

M S f P - 188

DIV. (KAMPFGRUPPE) WALTHER, SEPTEMBER BIS OKTOBER 1944.

ERSTER TEIL. DIE KÄMPFE DER GRUPPE "WALTHER" VOM 13.9.1944
BIS ZUM 12.10.1944 IN SUEDEHOLLAND.

von

GERHARD SCHACHT, MAJOR I.G. A.D.

ZWEITER TEIL. DIE KÄMPFE DER KAMPFGRUPPE GOLTZSCH (AM 16.10 IN
"KAMPFGRUPPE 344.INF.DIV." UMBENANNT) IM MASS-
BRUECKENKOPF VEKLO VOM 12.10. BIS ZUM ENDE NO-
VEMBER 1944.

von

FRIEDRICH SIXT, GENERALLEUTNANT A.D.

Vorbemerkungen des Topic leaders.

Das MS # P - 188 musste aus Zeitmangel in der vorliegenden Form abgeschlossen werden. Durch die sehr sorgfältige Arbeit aller Mitarbeiter konnte ein verhältnismässig vollständiges Bild ueber die Kämpfe der Kampfgruppen "Walther" und "Goltzsch" gegeben werden.

Ich mache auf den Anhang C zum ersten Teil der Arbeit besonders aufmerksam, der auf Grund des Kriegstagebuches des OB West wertvolle Ergänzungen und auch gewisse Widersprüche zu den Ausführungen des Verfassers bringt. Die Widersprüche entstanden zum Teil sehr wahrscheinlich aus folgenden Gründen:

1. Ungenauigkeiten der Darstellung im KTB des OB West sind wahrscheinlich die Folge des langen Meldeweges von der Kampfgruppe ueber die Zwischenkommandostellen (Korps, Armee, Heeresgruppe) bis zum OB West.

2. In jener Phase des Krieges wurden mitunter die Meldungen an das OKW "frisiert", um dort bestimmte Eindrücke zu erzielen.

Die beigelegte supporting study von R. Goltzsch ist sachlich ohne Bedeutung; sie diente lediglich als Unterlage fuer die Bearbeitung des zweiten Teiles der Studie.

E. Mueller - Hillebrand
(E. Mueller - Hillebrand)

MS # P - 188, ERSTER TEIL.

P - 188, Die Kämpfe der Gruppe "Walther" vom 13.9.1944 bis zum 12.10.1944 in
Südholland.

Inhalt:

I. Vorbemerkung.

II. Entwicklung der Lage am Maas-Schelde Kanal bis zum 13.9.1944.

(Karte 1:100 000, Maeseyck, G.S.G.S. 4336)

III. Kampf um den Brückenkopf Nampelt. (Karte wie zu II.)

IV. Die Kämpfe im Raum Eindhoven-Helmond-Heert-Hamont bis zum 21.9.1944.

(Karte wie zu II.)

V. Der Angriff auf Veghel am 22./23.9.1944 und die Absetzbewegung nach

Venray am 25.9.1944. (Karte 1:100 000, 'S Hertogenbosch, GSGS 2541)

VI. Die Kämpfe im Nordteil des Maasbrückenkopfes um Venlo.

(Karten wie zu V und 1:100 000, Essen, GSGS 4416)

Anlagen:

Anhang A. Fernsprechtäuschung in Babel.

" B. Quellenverzeichnis.

Skizze 1: Lage v. 15.9.44	am Ende der Arbeit
2: Lage v. 18./20.9.44	"
3: Lage v. 24.9.44	"
4: Lage v. 26.9./12.10.44	"

Anhang C. Bemerkungen des Generallt.a.D. Fr. Sixt zu P - 188, erster Teil.

I. Vorbemerkung.

Am 4.9.1944 erhielt das Fallschirm AOK I den Auftrag, entlang des Albertkanals eine neue Widerstandslinie aufzubauen.

Als Generaloberst Student am 5.9. an Ort und Stelle durch Generalfeldmarschall Model eingewiesen wurde, fand er eine Lage vor, die alles andere als vertrauensweckend war. Am 4.9. war Antwerpen von Teilen der 21. britischen Heeresgruppe genommen worden. Gegen den ganzen Abschnitt fühlten gegnerische Spitzen vor.

Auf deutscher Seite hatte der Wehrmachtbefehlshaber Niederlande einen dünnen Sicherungsschleier an den Albertkanal vorgetrieben. Er bestand aus Festungseinheiten der Luftwaffe, deren Kampfwert nicht allzu hoch eingeschätzt werden konnte.

Die dem F.Sch.AOK I unterstellten Verbände befanden sich mit der Masse noch im Antransport. Es war offensichtlich, dass die Lage nur dann gefestigt werden konnte, wenn es gelang, in kurzer Zeit Kampfgruppen an den Kanal zu werfen, deren Zusammensetzung durch die Reihenfolge des Eintreffens in Einsatzraum bestimmt wurde. Die Improvisation hatte den Vorrang vor der systematischen Planung. Sie wurde zur zwingenden Notwendigkeit, als das eigene Konzept durch die alliierten Luftlandungen bei Arnheim, Hylwegon, Grave, Veghel und Eindhoven gründlich gestört worden war.

Die Geschichte der Kampfgruppe Valthor ist ein typisches Beispiel für die "Kampfführung des armen Mannes", zu der die deutsche Seite während dieser Zeit gezwungen war. Die Kampfgruppe bestand einen Monat lang. In ihr waren Einheiten aus 3 Wehrmachtteilen zusammengefasst. Ihre Zusammensetzung änderte sich laufend. Aus diesem Grund war es besonders schwierig, den Ablauf der Kampfhandlungen zu rekonstruieren. Dokumentarische Unterlagen sind nicht mehr vorhanden. Nur durch zahlreiche Unterhaltungen mit Beteiligten und einen umfangreichen Briefwechsel war es möglich, das Bild der Kämpfe im eigenen Gedächtnis wieder lebendig werden zu lassen.

II. Die Entwicklung der Lage an Maas-Schelde Kanal bis zum 17.9.44 morgens.

Am 7.9. gelang es der englischen Guards Armored Division, bei Beerlingen einen Brückenkopf über den Albertkanal zu gewinnen. Das F.Sch.AOK I setzte das F.Sch.Jg. Rgt 6 (von der Heydt⁺) und das F.Sch.Jg. Ausbildungsregiment Loytved-Hardegg⁺)

+) Fsj. Rgt. 6 im Verband der Kampfgr. 85. Inf. Div. ;

Fsj. Ausb. Rgt. L.-H. gehörte zur Fj. Ausb. Div. Erdmann, - 2 -

2.9. (später F.Sch.Jg.Rgt.21), zum Gegenangriff ein. Es kam zu harten Kämpfen auf dem Gebiet des belgischen Übungsplatzes Beverloo. Am 12.9.44 stiessen Teile der Guards Armored Division über Hechtel hinaus nach Norden und bildeten um die Strassenbrücke über den Maas-Schelde Kanal westlich Heerpelt einen engen Brückenkopf.

Beim F.Sch.AOK 1 in Tilburg traf die Meldung über den englischen Vorstoss bis nördlich des Maas-Schelde Kanals gegen 08.00 Uhr ein. Sofort angesetzte mot. Aufklärung stiess in Höhe der niederländisch-belgischen Grenze beiderseits der Strasse Valkensvaart-Hechtel auf schwachen Feindwiderstand.

Daraufhin wurde das F.Sch.Jg.Ausbildungsregiment von Hoffmann alarmiert, das am 8./9.9.44 im Raum Coirle, südlich Tilburg, ausgeladen worden war.

Das Rgt. war Mitte August in Halberstadt als Personaleinheit zusammengestellt worden. Es bestand aus Stab, 3 Btl. und einer Pak-Kp. mit 507, 5cm Pak. Bewaffnung und Gerät konnten erst nach Coirle zugeführt werden. Zeit für Einzel- oder Verbandsausbildung war nicht vorhanden gewesen, die Waffen waren noch nicht angeschossen. Der Rgt.-Führer, 2 Btl.-Führer und die Masse der Kp.-Führer hatten keine Kampferfahrung. Uffs. und Mannschaften kamen zu 90% ohne Umschulung aus Luftwaffenbodeneinheiten. Die Ausstattung mit Kraftfahrzeugen war so gering, dass die Einheiten kaum über Gefechtsfahrzeuge verfügten.

Der Kdr. des Rgt., Oberst von Hoffmann, erhielt den Auftrag, bei gleichzeitiger Zuführung von Kolonnenraum für 2 Kp. mit Vorausteilern ein weiteres Vorbringen des Gegners beiderseits der Strasse Hechtel-Valkensvaart zu verhindern und mit dem nachgeführten Rgt. in Gegenangriff den Brückenkopf über dem Maas-Schelde Kanal zu beseitigen.

Gleichzeitig erhielt das F.Sch.Jg.Rgt.6, das noch eine Biegelstellung NW Beverloo hielt, den Auftrag, über den Maas-Schelde Kanal nach Norden auszuweichen und nach Bereitstellung im Raum Luyksgestel im Laufe des 13.9. ebenfalls aus NW Richtung gegen den Brückenkopf bei Heerpelt anzutreten.

Das F.Sch.Jg.Rgt.6 war während der Kämpfe in der Normandie stark angeschlagen und Ende August in Güstrow personal und materiell notdürftig aufgerichtet worden. Die Verluste während der Kämpfe bei Beverloo hielten sich in erträg-

lichen Rahmen. Nenn auch der Ersatz zum grossen Teil unangebildet war, ^{war} der Gefechtswert des Rgt. auf Grund der kampfverfahrenen Stärke und der ~~Bestimmtheits~~ gut angesprochen werden.

In Laufe des 12.9. sagte die Hoeresgruppe B weiterhin die Zuführung eines Sperrverbandes der 10. SS Pz. Div. "Frundsberg", zu, die sich mit Teilen in Raum ostw. Arnheim in der Auffrischung befand.

Am Abend des 12.9. erreichten die vordersten Teile des I./F. Sch. Jg. Rgt. von Hoffmann die Gegend beiderseits der Zollhüser ⁺ an der Strasse Valkenswaard-Rechtel, wo sie auf Gegner stiessen. In Anlehnung an das sumpfige Wiesengebiet H. von "La Colonie" und NW. von Heerpelt baute der einsatzerfahrene Btl.-Kommandeur, Major Kerrut, eine erste Sicherungslinie auf. Der Gegner verhielt sich verhältnismässig ruhig. Auf eigene Aufklärungsunternehmen reagierte er durch heftiges Artilleriefeuer aus der Gegend südlich des Kanals. In "La Colonie" wurden gegnerische Panzer festgestellt.

Gleichzeitig konnte Major Kerrut eine Batterie (mot.) des SS. Pz. Jrtl. Rgt. 10 zugeführt werden. Sie bestand aus 6 L.F.H. 18/40 und wurde auf Zusammenarbeit angewiesen. Die provisorische Feuerstellung lag in Gegend Borkel. Auch die 14. von Hoffmann traf ein und wurde beiderseits der Strasse NO der Zollhüser ein gesetzt.

Um ein unmittelbares Lagebild zu erhalten, schickte Generaloberst Student einen Generalstabsoffizier des AGK, Major i. G. Schacht, in den frühen Abendstunden des 12.9. zum Rgt. von Hoffmann. Dieser erreichte den Rgt. Stab in Valkenswaard und überzeugte sich davon, dass die Informationen von Major Kerrut der Lage entsprachen. Der Eindruck des Rgt.-Stabes und des II. und III. Btl., die auf dem Marsch überholt wurden, war jedoch so, dass Führer und Truppe nicht in der Lage waren, einen erfolgversprechenden Angriff gegen den Brückenkopf bei Heerpelt durchzuführen. Infolgedessen hielt Major Schacht den beabsichtigten Angriff des Rgt. von Hoffmann aus eigenem Entschlusse zunächst an.

Auf Grund des Lagevertrages entschloss sich Generaloberst Student, Oberst

+) s. Skizze 1

Walther mit der Führung aller Einheiten zu beauftragen, die am Brückenkopf Meerpelt eingesetzt werden sollten. Der Gegenangriff sollte erst durchgeführt werden, wenn kampfkraftige Teile eingetroffen waren.

Oberst Walther, langjähriger Kdr. des F. Sch. Jg. Rgt. 4, war als Divisionsführer vorgesehen und gehörte zur Führerreserve des F. Sch. AOK 1.

Der Stab der "Gruppe Walther" wurde aus dem Rgt.-Stab von Hoffmann gebildet. Der Nachrichtenzug wurde durch einige Funk- und Fernsprechbautrupps verstärkt. Die Zuführung einer Kradmeldestaffel und schwachen Kolonnenraums wurde für den 13.9. zugesagt. Als Generalstabsoffizier trat Major i. G. Schacht, als Ib ein erfahrener Offizier (W) zum Stab Walther. Dieser wurde dem F. Sch. AOK 1 unmittelbar unterstellt.

In den frühen Morgenstunden des 13.9.44 traf Oberst Walther in Valkenswaard ein und übernahm das Kommando. Oberst von Hoffmann trat zur Führerreserve des AOK.

III. Der Kampf um den Brückenkopf Meerpelt.

1. Aufbau der Abwehr und Bereitstellung zum Angriff bis zum 15.9. morgens.

Bis zum Eintreffen des F. Sch. Jg. Rgt. 6 und des Sportverbands der 10. SS I z. Div. kam es darauf an, die Verteidigung beiderseits der Strasse Valkenswaard-Rechtel zu verstärken und den Maas-Schelde Kanal rechts und links des Brückenkopfes zu sichern. Der rechte Nachbar, die 85. I. D. (7), schloss mit schwachen Sicherungen ungefähr bei der Strassenbrücke S. Postel, der linke Nachbar, die F. Sch. Ausbildungsdivision "Erdmann" ungefähr beim Kanalzie SO St. Hubert an.

Der Gegner verhielt sich nach wie vor ruhig, reagierte aber auf erkannte, eigene Bewegungen mit Artillerie Foucschlägen im Rgt.-Verband. Regenrisches Wetter schränkte den Einsatz der gegnerischen Luftwaffe ein.

Für den wichtigen Abschnitt beiderseits der Strasse blieb Major Kerrut mit den I./ von Hoffmann verantwortlich. Ihm wurde am 13.9. ein Flak-Kampftrupp unterstellt, der aus 2x8,8cm Flak und einem 2cm Zug mit 3 Rohren bestand. Bis zum 13.9. abends ging er am Südrand des Waldchens bei "Euten Heide" in Stellung.

Oberst Walther starb im Jahre 1947 im sowjetischen K. Z. Granienburg.

+) Nach KTB des OB West zutreffend; es handelt sich um die Kgr. 85. Inf. Div., die sich am 13.9. nach Norden hinter den Maas-Schelde-Kanal absetzte.

SWA

Auch die 14./von Hoffmann wurde während des 13.9.in das Wäldchen bei "Buiten Heide" gebracht.Das II.und III./von Hoffmann bildeten Sicherungslinien an den beiden Flanken des Brückenkopfes und am Maas-Schelde Kanal.Die Nachrichten-Kp. stellte vorsorglich Fernsprechverbindungen zwischen Vakenswaard,^{t/}Luykgestel und Achel sicher.

Am Abend des 13.9.trafen ein:

F.Sch.Jg.Rgt 6.⁺ mit

a.Vier Jägerbataillonen, I.-III./6,F.Sch.Jg.Btl."Stephan,

Gefechtsstärken zwischen 150 - 200 Mann,

b.IV.(schwerem) Btl., bestehend aus

einer m.Granatwerfer Kp.,

einer Pak-Kp.(mot), 12x5cm Pak,

einer Fla.Hg.Kp., 5x2cm Vierlinge,

einer Aufkl.Kp.,

einer Pi.Kp.

Sperrverband "Heinke" der 10.SS.Pz.Div.⁺⁺ mit

a.SS Pz.Gren.Btl "Segler"(mot), 3 Gren.Kp., 1 s.Kp.(2 Züge m.Gr.W., 1 Zug
7,5cm Pak),

SS Pz.Gren.Btl "Krause"?(mot), "

1 Pi.Kp.(mot),

1 Aufkl.Kp.(auf Fahrrädern),

b.SS Pz.Jg.Abtlg.10, ca.15 Sturmgeschütze IV mit 8,5cm Kanone lang,
Kdr.Sturmabteilerführer Roestel.

c.Rgt.Stab Obersturmbannführer Heinke mit Nachrichtenzug,

Luftwaffenbewährungs-Btl.z.b.V.6,

4 Schützen-Kp.mit unzureichender Bewaffung, in Tropenuniform, ohne jeden
Kampfwert.

4.9. In der Nacht zum 14.9., mit Teilen am Abend des 14.9, ging ^{die} das F.Sch.Jg.Rgt.6 am Westrand des Brückenkopfes mit Gefechtsstand in Luykgestel, der Sperrverband Heinke am Ostrand des Brückenkopfes, Gefechtsstand in Achel, in Stellung. Major Ker-
rut erhielt das II./von Hoffmann ⁺⁺⁺ unterstellt. Die Panzerabwehr wurde am Südrand des Waldes bei Borkel unter Obersturmbannführer Roestel organisiert. III./von Hoffmann und das Btl.z.b.V.6 gingen als Nahtreserve W.des Wäldchens bei "Buiten Heide" in

+) aus Gegend nw Beverloo

++) von Roermond her

+++) es trat für den Angriff am 15/9/1 unter d. Befehl d. Kdr. Fsj.6
(s. Seite 6). ¹⁰⁰¹

Stellung.*) Die Btr. des SS Pz. Artl. Rgt. 10 bezog eine Feuerstellung bei Klein Borkel, von der aus sie vor den ganzen Abschnitt wirken konnte.

(Skizze 1)

Auf Grund der Geländebeschaffenheit und des Gefechtswertes der Truppe entschloss sich Oberst Walther mit Einverständnis des AOK, den Angriff auf den Brückenkopf aus westlicher Richtung zu führen. Oberstleutnant von der Heyde erhielt den Auftrag, aus dem Raum SO Layksgestel anzutreten und nach Gewinnung von La Colonia, durch die Heuzelsche Heide vorgehend, die Brückenstelle zu nehmen.

Dem F. Sch. Jg. Rgt. 6 wurde zu diesem Zweck das II. / von Hoffmann zusätzlich unterstellt. 2 Kp. der Pz. Jg. Abtlg. "Roostal", die I. F. H. - Btr. und die beiden 8. u. 9. FlaK wurden auf Zusammenarbeit angewiesen.*)

Angriffstermin: 15. 9. 44. morgens.

Das I. / von Hoffmann und das Btl. "Segler" erhielten den Auftrag, am 15. 9. den Gegner durch kampffähige Spähtruppen zu fesseln. Die schweren Waffen des Sperrverbandes "Heinke" sollten erkannte gegnerische Stellungen unter laufendes Feuer nehmen.

Der Mangel an Artillerieunterstützung für den beabsichtigten Angriff des verst. Rgt. von der Heyde war augenscheinlich. Mit eigener Luftwaffenunterstützung konnte keinesfalls gerechnet werden. Immerhin boten die Person des Oberstleutnants von der Heyde und die Kampfmoral seines Rgt. die Gewähr dafür, dass das Menschenmögliche zur Erreichung des Angriffsziels getan werden würde.

2. Angriffskämpfe am 15. und 16. 9. 44.

Bei bedecktem Himmel und leichtem Nieselregen trat das verst. F. Sch. Jg. Rgt. 6 am 15. 9., gegen 08.00 Uhr an. Gegnerische Sicherungen im Wiesengelände NW. von La Colonia wurden geworfen. Gegen 08.30 Uhr setzte starkes fdl. Artilleriesfeuer auf die Angriffsspitze und den Bereitstellungsraum ein. Die eigenen Sturmgeschütze kamen in dem leicht versumpften Gelände nur langsam vorwärts. Am Nachmittag

*Wenn von der Heyde in der Studie 15f C-ool behauptet, die Verantwortung für die ⁺⁺ Srasso sei nicht klar gewesen und die eigenen Sturmgeschütze wären nicht erschienen, (Seite 3 und 2) irrt er in diesen Punkten.

+) zur Kgr. "Heinke" gehörig

++) gemeint ist die große Straße nach Valkenswaard / ...

hatte das Rgt. die Mitte von La Colonie erreicht. Fdl. Gegenstösse mit Panzerunterstützung sowohl gegen den Westteil von La Colonie als auch gegen das I./von Hoffmann wurden zwar abgewiesen, es gelang aber nicht, über La Colonie hinauszukommen. Von den eingesetzten Sturmgeschützen waren 2 oder 3 verloren gegangen, die Menschenverluste der Angriffstruppe waren hoch.

Auch beim Gegner waren einige Panzer verloren gegangen. Aus Gefangenaussagen ging hervor, dass neben der Guards Armored Division auch Teile der 43. engl. I.D. im Brückenkopf eingesetzt sein mussten.

Obwohl das F.Sch. AOK I keine neuen Kräfte zur Nahrung des Angriffs zur Verfügung stellen konnte, befahl es für den 16.9. seine Fortsetzung.

Ein Kampfschwimmerunternehmen, das im Kanalabschnitt "Heinke" während der Nacht zum 16.9.44 gegen die Kanalbrücke gestartet wurde, scheiterte.

Starker gegnerischer Kolonnenverkehr mit aufgeblendeten Scheinwerfern südlich des Kanals in der Nacht zum 16.9. liess auf Angriffsabsichten schliessen.

Der 16.9. brachte eine erhebliche Wetterbesserung. Die gegnerische Luftwaffentätigkeit nahm zu. Während das verst. F.Sch. Jg. Rgt. 6 in La Colonie nur noch geringe Geländegewinne erzielen konnte, widmete Oberst Walther seine Aufmerksamkeit der Verstärkung der Abwehrbereitschaft im Nordabschnitt des Brückenkopfes. Die Stellungen des I./von Hoffmann und des Fak.-Riegels S. Borkel wurden unter Einsatz der Pionier-Kp. "Heinke" verstärkt. Die gegnerische Artillerietätigkeit nahm erheblich zu.

Am Abend des 16.9. befahl das AOK die Fortsetzung der angriffsweisen Kampfführung, wobei es allerdings der Gruppe Walther freigestellt wurde, einen neuen Schwerpunkt zu bilden. Während der Nacht zum 17.9. wurde wiederum starker Kolonnenverkehr auf der Strasse Hechtel-Brückenkopf beobachtet. Im Brückenkopf selbst deutete starkes Motorengeräusch auf das Einschleusen neuer Panzerkräfte hin.

Oberst Walther entschloss sich daraufhin, am 17.9. zunächst einige örtliche Unternehmen aus dem Raum N. Neerpelt in westlicher Richtung durchzuführen. Obersturnbannführer Heinke erhielt entsprechende Befehle. Oberstleutnant von der Heydte wurde angewiesen, in der erreichten Linie zur Verteidigung überzugehen.

3. Der gegnerische Durchbruch während des 17.9.44.

7.1.1.
Am 17.9.44 herrschte klares Wetter. Seit den frühen Morgenstunden setzte der Gegner ungewöhnlich starke Jabo-Verbände im Abschnitt ein, die ihre Ziele besonders in der Gegend Valkenswaard - Borkel suchten. Jeder Fahrzeugverkehr S. Eindhoven wurde unterbunden. Auch der Gruppengefechtsstand wurde mehrfach mit Bomben und Bordwaffen angegriffen. Die eigenen Stosstruppenunternehmen im Abschnitt "Heinke" stiessen auf einen wachen und abwehrstarken Gegner. Ab 10.00 Uhr wurden gegnerische Panzerbewegungen im Waldchen FO La Colonie gemeldet und bekämpft. Gegen 13.00 warfen starke 2mot. Bomberverbände Bombenteppiche auf die Stellungen des I. und III./von Hoffmann sowie auf die Waldstüke SW Borkel. Gleichzeitig setzte die trommelfeuerartige Artillerievorbereitung gegen die eigenen Stellungen beiderseits der Strasse Rechtel-Walkenswaard ein. Die Fernsprechverbindungen zu Major Karrut und zum Pak-Riegel rissen ab. Bomber- und Transportverbände mit Lastenseglern überflogen den Abschnitt in Richtung auf Eindhoven.

Der Ordnungsoffizier des Gruppenstabes, der gegen 14.30 Uhr in die Gegend S. Borkel geschickt worden war, meldete, dass starker Panzerfeind beiderseits der Strasse die Stellungen des I./von Hoffmann überrollt hatte und sich in Feuerkampf mit dem Pak-Riegel befand. Dieser lag unter spärlicher Artilleriefeuer.

Das F. Sch. Jg. Ngt. 6 und die Gruppe Heinke meldeten, dass sich der Gegner in ihren Abschnitten auf Artilleriefeuerüberfälle beschränkte. Nur bei La Colonie wurde von der Heyde auf die Ausgangstellung von 15.9. zurückgedrückt.

Gegen 17.00 Uhr wurde das gegnerische Artilleriefeuer auf den Raum S. Valkenswaard vorverlegt. Sturmabteiler Roedel stand mit seinen Sturmgeschützen (noch ca. 8) 2 Km SSW. Valkenswaard. Die I./von Hoffmann und die beiden 8,8 cm Flak waren überrollt, die Führer gefallen. Auf Grund ihrer mangelhaften Motorisierung hatten sie keine Möglichkeit gehabt, in fdl. Feuer Stellungswechsel zu machen. Die I. F. H. Btr. und der 2 cm Flak Zug dagegen griffen nach Stellungswechsel weiterhin mit gutem Erfolg in das Gefecht ein. Der Flak Zug wurde Major

Kerrut unterstellt, der mit den Resten des I. und III. / von Hoffmann eine neue Widerstandslinie am Demmel Bachgrund SW. Valkenswaard aufbaute. Die Btr. bezog eine neue Feuerstellung O. Valkenswaard.

Die gegnerischen Panzerverluste bis dahin ^{betrügen} ca. 20 Abschüsse.

Die Lage am 17.9. abends.

Der Gegner hatte die Gruppe Walther in der Mitte durchstossen und stand mit der Angriffsspitze hart S. Valkenswaard. Das F. Sch. AOK I hatte die Gruppe über das Ausmass der gegnerischen Luftlandungen unterrichtet und gleichzeitig mitgeteilt, dass mit der Zuführung stärkerer Reserven für den nächsten Tag nicht gerechnet werden konnte.

Die Verbindung zu von der Heydte war abgerissen. Das II. / von Hoffmann und das Btl. z. b. V. 6 befanden sich ebenfalls W. des gegnerischen Stosskeils. Die Gruppe Hainke war intakt geblieben, die Verbindung zu ihr bestand. Die eigenen Kräfte bei Valkenswaard waren zu schwach, um nachhaltig verteidigen oder die Lücke zu von der Heydte wieder schliessen zu können. Ausserdem musste der Gruppengefechtsstand verlegt werden. Um aber die unzerstört gebliebenen Fernsprengleitungen nach oben und unten für Führungszwecke weiter ausnutzen zu können, sollte der ~~Gruppenleitungs~~offizier der Gruppe solange auf dem alten Gefechtsstand bleiben, bis neue Nachrichtenverbindungen hergestellt werden konnten.

Die Lage wurde gegen 19.00 Uhr an das AOK gemeldet, gleichzeitig die Verlegung des Gefechtsstandes nach Leende ⁺⁾ mit der oben erwähnten Einschränkung angekündigt.

Der Auftrag des F. Sch. AOK I für den nächsten Tag lautete dahingehend, dass südlich Eindhoven durch Major Kerrut mit den Resten des Rgt. von Hoffmann und einigen zuzuführenden Pak eine neue Widerstandslinie aufzubauen sei, dass der Zusammenhang mit der Division Erdmann unter keinen Umständen verloren gehen dürfe und die Verbindung zum Rgt. von der Heydte gesucht werden müsse. Oberst von Hoffmann war zum Kampfkommandanten von Eindhoven ernannt worden.

Er sollte die Verteidigung mit örtlichen Kräften organisieren.

+) s. Skizze 2

IV. Die Kämpfe im Raum Eindhoven-Helmond-Weert-Hamont bis zum 21.9. abends.

S izze 2)

Unverständlicherweise verhielt sich der Gegner während der Nacht zum 18.9. südlich Valkenswaard verhältnismässig ruhig. Er beschränkte sich auf Spähtrupp-tätigkeit. Während sich der Gruppenstab ungestört nach Leende absetzte, versuchte der Generalstabsoffizier vom alten Gefechtsstand aus, die Verbindung zum Rgt. von der Heydte wieder herzustellen. Das Rgt. muss aber bereits in den frühen Abendstunden nach Westen ausgewichen sein. Die Nachrichtenverbindungen zum AOK und zur Gruppe Heinke blieben bis in die frühen Morgenstunden des 18.9. ungestört. Obersturmbannführer Heinke wurde über den neuen Gefechtsstand der Gruppe unterrichtet und erhielt von dort neue Befehle. Der Generalstabsoffizier verliess den alten Gefechtsstand erst, nachdem gegen 07.00 Uhr ein gegnerischer Spähtrupp das Haus erreicht hatte. Vorher war es noch möglich gewesen, das AOK über Einzelheiten des gegnerischen Vornarsches zu unterrichten.

Der Ablauf der Gefechte vom 18.9. bis zum 21.9. lässt sich nicht mehr minutiös rekonstruieren. In grossen Zügen ist die Darstellung auf Grund der Aussagen beteiligter Offiziere möglich geworden.

18.9.1944.

In den Morgenstunden wurde in Anlehnung an den Südrand von Aalst durch Major Kerrut eine Riegelstellung aufgebaut. Er hatte die Reste des I. und III. / von Hoffmann (in Zukunft als "Btl. Kerrut" bezeichnet), den 2cm Flak Zug und 11 x 7,5 cm Pak zur Verfügung, die, nicht motorisiert, von der Armeekorps zugeführt worden waren. In Valkenswaard blieben nur noch schwache Sicherungen, die den Auftrag hatten, bei stärkerem Feinddruck auf Aalst auszuweichen.

Sturmbannführer Roestel sicherte mit den restlichen Sturmgeschützen die Strasse von Leende nach Valkenswaard.

Die Gruppe Heinke klappte nach Osten zurück, verlängerte nach Norden und

* Auch in der Frage der Verlegung des Gefechtsstandes Walther und der Verbindungssuche zum F. Sch. Jg. Rgt. 6 weichen die sicheren Erkenntnisse des Verfassers von den Angaben Oberstleutnant's von der Heydte, MS #C-001, Seite 4, ab.

und sicherte die Linie Leende - Achel mit Anlehnung an den Maas-Schelde Kanal. Der Gefechtsstand Heinke wurde zunächst nach Hamont verlegt.

Die I.F.H.Bttr. ging hart ostwärts Leende so in Stellung, dass sie sowohl in die Gegend südlich Aalst, als auch vor die Mitte von "Heinke" wirken konnte.

Die restlichen Nachrichtenmittel wurden eingesetzt, um die Verbindung mit Major Kerrut und Obersturmbannführer Heinke sicherzustellen. Auch das AOK hatte über das Ortsnetz eine Verbindung zur Gruppe Walter ^W geschaltet.

Mit einer Stärke von 3 Btl., 1 Pi.Kp., 1 Aufkl.Kp., 1 Bttr., ca. 10 Sturmgeschützen und 11 unbeweglichen Pak kämpfte die Gruppe jetzt in einer Ausdehnung von ca. 20 Km.

In den Mittagsstunden begann der Kampf um die Stellung bei Aalst. Nach Abschuss einiger Panzer⁺ wurde der Riegel umfahren. Die unbewegliche ^W Pak gingen verloren, Major Kerrut wich kämpfend auf Heeze aus. Der Kampfwert seines Btl. war trotz der hohen Ausfälle während der letzten Tage übrigens erheblich gestiegen.

Aufklärungsvorstöße des Gegners gegen Leende wurden verlustreich abgewiesen.

Am späten Nachmittag fiel Eindhoven nach schwachem Widerstand. Damit war die I. Fallschirmarmee endgültig in zwei Teile zerrissen. Die Verbindung zwischen dem XXX. brit. Korps und der 101. US Airborne Div. war hergestellt.

19./20.9.44.

(Skizze 2)

19.9.

Während des 19.9. kam es zu wechselvollen Kämpfen mit den neu auftretenden Verbänden des VIII. brit. Korps, die nach Überschreitung des Maas-Schelde Kanals in nordostwärtiger Richtung antraten. Achel ging verloren. Der Gefechtsstand der Gruppe wurde nach Sterksel verlegt. ++)

20.9.

Am 20.9. gelang dem Gegner die Einnahme von Hamont. Bis zum Nachmittag des 20.9. hielt das Gefecht auf der Linie Heeze-Leende an

Maarheeze-Strasse nach Weert-Westrand Boshover Heide, nachdem auch bei Leende +) durch die Pz.abwehr des Btl. Kerrut

++) anscheinend bei dem vom KTB OB West am 19.9. mittags. - 12 - gemeldeten fdl. Angriff von Lille St. Hubert her.

Walt

am späten Nachmittag ein tiefer gegnerischer Einbruch erfolgte, kam es zu verlustreichen Kämpfen in den Waldstücken ostwärts Sterkeel und ostwärts Maarboese, bei denen das Btl. Kranse(?) praktisch aufgerieben wurde. Am Abend des 20.9. gingen die Reste der Gruppe Walther bei Zomeren(?) über den Zuid Wilhelms Vaart zurück⁺ und schlossen rechts an die Division Erdmann an, die ebenfalls hinter den Kanal zurückgegangen war. Gefechtsstand der Gruppe Walther am Abend des 20.9. wahrscheinlich Asten.

Nach den schweren Verlusten der Gruppe Heinke waren die restlichen Pz. Gren. Einheiten zum "Btl. Segler", verstärkt durch Pl. und Aufkl. Kp., zusammengefasst worden. Obersturmbannführer Heinke ging mit seinem Stab zur 10. SS Pz. Div. zurück. Die Gruppe Walther bestand jetzt also noch aus zwei verst. Btl. und der SS Pz. ~~Abtlg.~~ Abtlg. 10. und der SS Btl. ^{Jg.}

V. Der Angriff auf Veghel vom 22.9.-23.9.44 und die Absetzbewegung nach Vervay
am 25.9.44.

21.9.

Am 21.9.44 nachmittags erhielten Oberst Walther und Major i.G. Schacht fernmündlich den Befehl, sich auf dem Gefechtsstand des Generalkommandos des LXXXVI. Korps in Schloss Hillebraed-Swamen bei Roermond zu melden. Gleichzeitig wurde die Gruppe Walther diesem Korps unterstellt. Oberst Walther wurde durch General von Obstfelder und den Chef des Stabes, Oberst i.G. von Wiesmann, in die Lage eingewiesen und erhielt sinngemäss folgenden Befehl:

1. Nachdem es dem Gegner gelungen ist, die Verbindung zwischen dem XXX. brit. Korps, der 101. US Airborne und der 82. US Airborne Div. herzustellen, kommt es entscheidend darauf an, die Hauptverbindungsstrasse Eindhoven - Grave zu sperrn, eine xxx weitere Verstärkung der gegnerischen Kräfte bei Grave, Nijzwegen und Arnheim zu verhindern und damit die eigenen Operationen bei Nijzwegen und Arnheim zu erleichtern. Ausserdem muss der Anschluss zu den deutschen Kräften wieder her-
gestellt werden, die westlich des gegnerischen Stosskeiles operieren.

2. Zu diesem Zweck erhält die verstärkte Gruppe Walther den Auftrag, am Morgen des 22.9.44 nach flüchtiger Bereitstellung im Raum Cenort-Exp den Ort Veghel und die †) Nach KTB OB West fühlte Feind in der Nacht 20./21. über Zomeren vor; die Brücke wurde gesprengt. *liua*

Kanalbrücke über den Zuid Willens Vaart bei Veghel in Besitz zu nehmen und zu halten. Die Kanalbrücke ist zu sprengen.

Der Ort Veghel ist von Einheiten der 101. US Airborne Div. besetzt, die wahrscheinlich durch gepanzerte Teile des XXX. brit. Korps verstärkt wurden.

Gleichzeitig werden aus dem Raum Schijndiel deutsche Kräfte den Ort von Westen her angreifen.

3. Zur Durchführung des Auftrages werden der Gruppe Walther unterstellt und in der Nacht zum 22.9.44 nach Gemert zugeführt: +)

Panzer Brigade 107,
I./Gren.Fgt.16
eine Abtlg. des A.F.180
eine s.Flak Btr.

Die Einheiten der Gruppe Walther werden schnellstmöglich aus dem bisherigen Raum herausgelöst und nach Gemert zugeführt. Die SS Pz.Jg.Abtlg.10 erhält ausser dem Ersatz an Sturmgeschützen und Besatzungen nach Gemert ²⁴⁾ geleitet. Im Laufe des 23.9. kann mit der Unterstellung des I./F.Sch.Jg.Abt.21 ⁺⁺⁾ gerechnet werden.

4. Das LXXXVI. Korps stellt Nachrichterverbindung nach Gemert bis in die frühen Morgenstunden des 22.9.44 sicher. Es übernimmt ab sofort die Versorgung der Gruppe Walther.

Oberst Walther meldete sofort Bedenken wegen der kurzen Zeit an, die noch für Marsch, Inlandung der Bereitstellungsgrüne und Aufklärung zur Verfügung stand. Mittlerweile war es 20.00 Uhr geworden. Die Entfernung vom Gefechtsstand des Generalkommandos LVXXXVI nach Gemert betrug ca. 50 Km, die Entfernung von Asten nach Gemert über 25 Km. Es musste zweifelhaft sein, ob die Angriffsbereitschaft bis zum Morgen des 22.9. hergestellt werden konnte. Ausserdem war die Masse der Angriffseinheiten in Bezug auf Ausbildungsstand, Ausrüstung und Kampfmoral unbekannt. Auf Grund der Lage musste General von Obetfelder über die Bedenken der Gruppe Walther hinweggehen.

Durch Erdmolder war der Gruppenstab alarmiert worden. Die Division Erdmann
+) Pz. Bn 107 im Kampf in Gegend Nederwetten
(Nunen; I./Gr.16 u. die Abt. A.F.180 - 14 -
(2 l., 1s. Btr.) von der 180. Div. des LXXXVI. A.K.
++ Pz. Bn 21 der Pz. Div. Erdmann /...)

hatte ebenfalls eine Vororientierung über die beabsichtigte Herauslösung der Gruppe Walther erhalten. Oberst Walther bezog sofort einen vorläufigen Gefechtsstand in Gemert. Der Generalstabsoffizier regelte im alten Abschnitt Herauslösung des Stabes und der Einheiten. Auf Grund der Lage trafen diese mit Masse erst am 23.9. wieder bei der Gruppe ein.

22.9. Wider Erwarten wurde der Zeitplan für den Marsch der neuunterstellten Truppen eingehalten. Vorkommandos trafen bereits in den frühen Morgenstunden des 22.9. in Gemert ein. Major Freiherr von Maltzahn, der Kdr. der Pz. Brig. 107, übernahm die Erkundung der Bereitstellungsplätze und sicherte die Strassenbrücke über die Aa in Exp. In Richtung Uden wurden Sicherungen herausgeschoben.

Die Pz. Brig. 107⁺ gliederte sich in 1 Abtlg. Panzer V (Panther),

1 Sturmgeschütz-Ep.,

1 Pz. Gren. Btl. auf SPW,

1 Pi. Kp. auf SPW +

2 Nachschubkolonnen.

Die Brigade war aus der Aufstellung heraus eingesetzt worden. Materielle Ausstattung und personelle Besetzung waren hervorragend. Bei einem vorangegangenen Angriff auf Son waren Verluste von ca. 10% eingetreten. Nachteilig machte sich die Tatsache bemerkbar, dass die schweren Werkstoffeinrichtungen auf Grund eines vorangegangenen, aber wieder aufgehobenen Einsatzbefehls an die Ostfront gefahren worden war. ^{cu)} Unter dieser Tatsache musste die technische Einsatzbereitschaft leiden. Von besonderem Vorteil war die starke Ausstattung der Brigade mit Flak-Aufstellungen. Neben 3,7 cm Flak-Panzern bei den Pz. Kp. verfügte jeder SPW über ein 1,5 cm Drillings-Flak-MG. Insgesamt bildeten ca. 250 Flak- und Flak-MG-Rohre einen guten Schutz gegen fll. Jabo's. Diese respektierten nach schlechten Erfahrungen die Feuerkraft der Pz. Brigade und hielten den Luftraum über der Gruppe Walther.

Das I. Gren. Btl. 16 der 180. I. D. war ein Ersatz- und Ausbildungstruppenteil. Der gute Wille des Personals konnte die mangelnde Einsatz Erfahrung und die ~~schlechte~~ schlechte materielle Ausstattung nicht ausgleichen.

+) Es wird auf den Bericht P-189 (107. Pz. Brig.) verwiesen.

Die Abtlg. des A.Rgt. 180 bestand aus 3 Bttr. s.F.H.18. Die Zusammenarbeit mit ihr und der s. Flak. Bttr. war gut. Der Feuerkampf der s.F.H. litt unter der schäblichen Munitionslage.

1. Der Angriff auf Veghel.

Die Angriffsstreifen der Angriffstruppe liegen nicht mehr genau fest. Wahrscheinlich griffen das Pz.Gren.Btl. 107 und die Pz.Abtlg. rechts der Strasse Exp - Veghel, das I./Gren.Rgt. 16, die Pz.Pi.Kp. 107 und die Sturmgeschütz-Kp. 107 links der Strasse an. Das Angriffsgelände war unübersichtlich, die Wiesen beiderseits der Strasse waren sehr feucht. Es herrschte regnerisches Wetter.

Gegen 09.00 Uhr trat die Gruppe Walther an. Die Bereitstellung war offensichtlich vom Gegner nicht bemerkt worden. Der Angriff gewann zunächst gegen schwächeren Widerstand zügig Raum. Gegen 12.00 konnte Oberst Walther den Gefechtsstand nach Exp verlegen. Am Nachmittag jedoch frass sich der Angriff vor dem Ortsrand Veghel fest. Der Gegner verteidigte hier erbittert unter Einsatz zahlreicher Pak und einzelner Panzer. Die Kdr. der 12. Abtlg. 107, des Pz.Gren.Btl. 107 und des I./Gren.Rgt. 16 fielen. Wenn auch die Strasse Veghel - Uden durch Feuer beherrscht würde, gelang es nicht, in den Ort einzudringen. Besonders unangenehm machte es sich bemerkbar, dass die Kanalküuze durch die versunkene La abgedeckt wurde. Es war der Pi.Kp. 107 nicht möglich, diesen Abschnitt gegen den Widerstand der hervorragend schlassenden amerikanischen Fallschirmjäger zu überwinden.

In den ~~späten~~ ^{späteren} Nachmittagsstunden verstärkte der Gegner die Panzereinheit in Veghel. Ausserdem brachte er überlegene Artillerie zum Einsatz. Ein Versuch, den Ort im Nachtangriff zu nehmen, scheiterte unter schmerzlichen Verlusten. Da die Gruppe nach rechts in der Luft hing, konnte ihre Lage am nächsten Tag kritisch werden. Die erfolgreiche Fortsetzung des Angriffs hing von Eintreffen der Teile Roestel, Segler und Kerrut ab.

Der 22.9. brachte Wetterbesserung. Von frühen Morgen ab griffen starke Jabo-

Verbände des Gegners in das Gefecht ein. Die Pz. Brigade 107 erzielte einige

+) Dem ~~RTB~~ ^{RTB} OB West zufolge waren es
2 leichte, 1 schwere Bttr.

Abschüsse. Unter beiderseitiger, starker Artillerietätigkeit wechselten sich vor Veghel Angriff und Gegenangriff ab, ohne dass sich die Lage entscheidend änderte. Gegen Mittag trafen Vorkommandos der dringend erwarteten eigenen Teile ein. Mit dem Nachfolgen der Masse konnte im Laufe des Nachmittags gerechnet werden.

Am frühen Nachmittag trat der entscheidende Umschwung ein. Gerade während eines Besuchs von Generaloberst Student in Gemert erfolgten neue Luftlandungen zwischen Völkel und Erp sowie südlich der Strasse Erp-Veghel diesseits ~~der~~ des Kanals. Gleichzeitig griff der Gegner mit Panzern entlang der Strasse Uden-Völkel-Boekel und südlich der Strasse Uden-Veghel den rechten Flügel der Pz. Brigade 107 an. Auf dem jenseitigen Kanalufer wurden Feindbewegungen bei Beek festgestellt.

Mit Hilfe des gerade eingetroffenen Btl. Segler und der SS Pz. Jg. Abtlg. 10⁺ gelang es die Lage zu stabilisieren. Der Angriff auf Veghel wurde abgebrochen. Gegen 19.00 Uhr hatte die Gruppe Walther eine Widerstandslinie bezogen, die vom Nordrand Boekel über die Aa-Brücke bei "Yoks G" ^{t.} entlang der Aa bis zum Kanal bei Beek reichte. Der Gegner verlor mehrere Panzer. Luftlandeeinheiten innerhalb der eigenen Linie wurden ausgeschaltet. In das sumpfige Gelände ostwärts Boekel trieb das Btl. Segler Sicherungen vor. Ein eigener Spähtrupp nahm einen englischen Offizier gefangen (Major Alexander?), der einige Befehle bei sich trug, die dem AOK wertvolle Aufschlüsse über die weiteren Absichten des Gegners gaben.

Am 24.9. entwickelte sich die Lage bedrohlich. Während der Gegner entlang der Strasse Boekel-Gemert weiter Raum gewann, und die eigene Linie auf Fandel - Aa-Brücke nw. Gemert zurückgenommen werden musste, nahmen Einheiten des VIII. brit. Korps im Rücken der Gruppe Walther Deurne. Der Gruppenstab verlegte daraufhin nach Bakel⁺ und baute mit den Btl. Ferrut (seit 23.9. abends wieder bei der Gruppe) und I./F. Sch. Jg. Rgt. 21 (frisch unterstellt) eine Widerstandslinie südlich Bakel gegen Deurne auf. Gegen Abend wurden Aufklärungsvorstöße des Gegners in dieser ^{Linie} abgewehrt. (Skizze 5)

^{*)} siehe Anhang A.

⁺⁾ Diese Truppenteile waren zwei Tage lang gegen den fdl. Brückenkopf westl. Asten eingesetzt gewesen.

Handwritten signature

2. Absetzbewegung nach Venray.

In Laufe der Nacht traf ein ^HBefehl des LVXXXVI. Korps ein, die Gruppe Walther in bisherigen Kampfraum von Gegner zu lösen und an den Nordabschnitt eines zu bildenden Brückenkopfes im Venle zu führen. Die neue HIL sollte ungefähr in der Linie Boumer-Oploo-Twist V^k (5 km w. Overloon) ⁺verlaufen. Südlich der Linie Venray-Twist V^k ^{ein} (Ort und Gehöft ~~schliesslich~~) schloss die 180. I. D. an.

Da die Strasse Gemert-Oploo zum Teil unter Feindeinsicht lag, erkundete Major von Maltzahn einen Waldweg, der von Südrand Gemert durch die Groote Heide führte und auf die Strasse Boumer-Oploo stiess. Er war für alle Fahrzeuge, auch die Zugmittel der Artillerie, gänglich.

Nachdem die Artillerie und die Grossfahrzeuge in Marsch gesetzt worden waren, lösten sich in Morgenstunden des 25.9. auch die Panzer- und Infanterie-Einheiten von Gegner. Der Marsch in den neuen Raum wurde von Gegner nicht behindert. Der Gruppengefechtsstand wurde zunächst nach Venray gelegt.

Der Angriff auf Veghel hatte nicht zum Erfolg geführt. Immerhin war die Hauptverbindungsstrasse des Gegners ⁺⁺ 26 Stunden gesperrt worden. Die eigenen Verluste waren zwar empfindlich (ca. 20 Panzer-, ca. 25 Infanterieausfälle), die Kampfmoral der Einheiten war aber ungebrochen. Besonders wertvoll empfand Oberst Walther die Vorzugsstellung, die sich in kurzer Zeit zwischen dem Gruppenstab und den Einheiten der Panzerbrigade, der Puffer SS und der Fallschirmtruppe gebildet hatte. Im Temperament verschieden, bildeten Oberst Walther, Major Freiherr von Maltzahn, Stabschef Boestel und Major Herrert ein gutes Team, ^{in dem} ~~dem~~ sich die anderen Kommandeure willig einordneten.

VI. Die Kämpfe im Nordteil des Maasbrückenkopfes von 26.9. bis zum 12.10.1944.

(Skizze 4)

Auch die Kämpfe im Brückenkopf Venle lassen sich nicht mehr tageweise rekonstruieren. Der Ablauf im Grossen liegt aber fest und wird durch Angaben zu besonders markanten Gefechtsituationen ergänzt werden.

In 25.9. abends war die Gruppe Walther in folgender Gliederung ein-

gesetzt:

+) s. Skizze 4

++) gemeint ist die Strasse Eindhoven-Lymwegen.

MM

a. Die Teile der 10. SS Pz. Div. wurden zur Gruppe "Roestel" zusammengefasst. Sie bestand aus dem Btl. Segler, der SS Pz. Jg. Abtlg. 10, die wieder auf ca. 15 Sturmgeschütze gebracht worden war, und der "Hausbatterie" des SSPz. Artl. Rgt. 10 mit 6 Rohren. Die Gruppe Roestel blieb während der Kämpfe im Ertickenkopf stets am rechten Flügel. Am 25.9. verlief die HRL Maas - Nordrand Boxmeer - Strasse Boxmeer - St. Anthonis.

b. Links anschliessend waren die beiden Fallschirmjäger-Btl. Kerrut und I./F. Sch. Jg. Rgt. 21 (Hauptmann Hoffmann) eingesetzt. Die HRL folgte der Strasse Boxmeer - St. Anthonis.

c. Für den Abschnitt ^{beiderseits} Oploo war das SS Gren. Btl. 107 verantwortlich. Die HRL verlief zwischen St. Anthonis und Oploo in sw. Richtung. Das sumpfige Gelände südlich Oploo wurde durch die SS Pz. Kp. 107 gesichert. Die SS Abtlg. 107 und die Sturmgeschütz-Kp. blieben hinter Oploo in Bereitstellung, um bei den Gefechtsvorposten waren einzelne Pz. eingesetzt.

d. Das I./Gren. Rgt. 16 trat zur 180. I. D. zurück.

e. Die artilleristische Unterstützung wurde durch das LDXVI. Corps geregelt. Der Arko 86 ⁺ brachte die Divisionsartillerie der 180. I. D., verstärkt durch eine weitere schwere Abtlg. und eine Flek. Abtlg., so in Stellung, dass sie sowohl vor den Abschnitt der Gruppe Walthar als vor den Abschnitt der 180. I. D. wirken konnte. Anfang Oktober trat noch eine Heeres-Nebelwerfer-Brigade hinzu. Die Artillerieunterstützung war sehr wirksam. Da der Schwerpunkt der Kämpfe um den Ertickenkopf zunächst bei der Gruppe Walthar lag, richtete der Arko 86 seinen Gefechtsstand in unmittelbarer Nähe des Gruppengefechtsstandes Walthar ein. Auch die Versorgung der Artillerie einschliesslich der "SS Hausbtr." war Sache des Corps.

f. Der Gefechtsstand Walthar blieb zunächst in Vonray.

g. Die Versorgung war so geregelt, dass der 1b der Gruppe der Gesamtnachschub zugewiesen wurde, Roestel und Maltzahn aber selbst abholten. Die Gruppe selbst transportierte nur das Nachschubgut für die Fallschirmjäger-Einheiten.

+) Nach einer anderen Unterlage hatte er die Nr. 186

Sinn

Die Kampfführung in der Abwehr wurde durch die geringen Kräfte bestimmt. Ein dünner Schleier von Gefechtsvorposten lag vor der HIL. Diese war stützpunktartig besetzt. Panzer und Sturmgeschütze lagen mit der Masse hinter der HIL bereit, um bei gegnerischen Angriffen einzugreifen. Vorteilhaft machte sich die gute Ausstattung mit s. Granatwerfern bei Roestel und dem Pz. Gren. Btl. 107 bemerkbar.

Obgleich es zu scharfen Differenzen zwischen General von Obstfelder und Major Freiherr von Maltzahn kam, bei denen der Einsatz der Panzer aufgeteilt in der HIL gefordert wurde, hielt die Gruppe Veltner in Übereinstimmung mit Sturmbannführer Roestel und Major Fr. von Maltzahn an der beweglichen Panzerkampfführung fest. Diese entsprach auch den Grundsätzen des Inspektors der Panzertruppe.

Bei der artilleristischen Überlegenheit des Gegners konnten so die Verluste an Menschen und Panzern in erträglichem Rahmen gehalten werden.

1. Die Kämpfe um die Linie Boxmeer-Oplee.

Nachdem die Absetzbewegung am Morgen des 25.9. ohne gegnerischen Druck durchgeführt worden war, meldeten die Gefechtsvorposten bereits am Abend Aufklärungsversuche mit Panzern aus nordwestlicher Richtung. Die 161. Artillerie begann, sich einzuschließen.

Am 26.9. trat der Gegner nach starker Artillerie und Luftwaffenvorbereitung mit Panzern und Infanterie gegen den Abschnitt Boxmeer-Oplee zum Angriff an. Während Einknicke bei Boxmeer unter starken Verlusten für den Gegner bereinigt werden konnten, gelang ihm die Umschließung von Oplee. Die HIL musste auf die Linie Zündlant - Rodlant zurückgenommen werden. Die Gruppe Veltner hatte kritischen Gegner vor sich, der zu Einheiten des XXX. Korps gehörte.

Vom 27.9. bis zum 29.9. kam es zu wechselvollen Kämpfen in der Semboekschon und Vierlingsboeckschon Höhe. Unter starkem Artillerie- und Panzereinsatz gelang es dem Gegner, die HIL weiter auf Overloon zurückzudrücken. Allerdings waren seine Verluste erheblich. Am 29.9. entstand eine Krisenlage. Am Abend vorher war ein Festungs-Btl. der Luftwaffe eingeführt worden. Es wurde zwischen der Gruppe

*) Auch St. Anthonis ging verloren.

Roestel und dem I./F./Sch.Jg.Rgt.21 eingesetzt. Oberst Walther hoffte, durch diese Massnahme das Btl. Kerrut als Reserve freizubekommen. Ausserdem war diese Einheit durch die vorhergegangenen Kämpfe am meisten mitgenommen. Am Morgen des 29.9. griff der Gegner nach kurzer Feuertvorbereitung im Abschnitt des Festungs-Btl.an. Er traf auf keinen Widerstand. Das Btl. war nach dem ersten Feuer-schlag zerfleddert und verliess die Stellung unter Zurücklassung der Waffen. Der Btl.Führer, ein älterer Reserveoffizier, wurde mit einem Nervenzusammenbruch in Overloon aufgegriffen. Der Einbruch wurde durch Major Ferrut aufgefangen. Der Gegenstoss kostete ihn aber die Hälfte seines geringen Bestandes. Am Abend war die Lage bei geringen Geländeverlusten bereinigt.

30.9.

Am 30.9. herrschte Ruhe. Eigene Aufklärung kam bis kurz vor Oploo, hier sche sie auf Gegner stiess. Da die eigenen Kräfte aber nicht mehr ausreichten, um die alte HIL wieder zu bestechen, beschränkte sich Oberst Walther darauf, Sicherungen nach vorne zu treiben. Im übrigen bereitete die Gruppe die Zurücknahme der HIL auf die Linie Vierlingsboek-Overloon vor.

2. Die Kämpfe um die Linie Vierlingsboek - Overloon.

1.10.
Am 1.10.44 trat die 7. US Pz. Div. neu vor dem Abschnitt der Gruppe Walther auf.

Sie begann sofort mit heftigen Angriffsaufnehmungen. Am rechten Flügel bei Doxmeer wurde ein Einbruch unter Abschluss von 14 Panzern bereinigt. In der Vierlingsboeckschen Heide jedoch erzielte der Gegner weitere Geländegewinne. In der Nacht zum 2.10. wurden die Einheiten der Gruppe auf die vorbereitete HIL Vierlingsboek-Overloon-Klein Dorp-Hoverdale (Orte einschliesslich) zurückgenommen. Die Strasse Venray-Beune bildete die neue Grenze zur 180 I.P. Als Verstärkung führte das F.Sch.AOK 1 das F.Sch.Jg.Btl. "Paul" ⁺ zu. Als wertvolle Bereicherung der Feuerkraft traf eine Heeres Nebelwerfer Brigade ein.

Von rechts nach links waren jetzt eingesetzt: Gruppe Roestel, Reste Btl. Kerrut, I./F.Sch.Jg.Rgt.21, F.Sch.Jg.Btl. "Paul", Pz. Gren. Btl. 107 und Pz. Pi. Kp. 107.

Der Gruppengefechtsstand wurde nach dem Wasserschloss Geijsteren verlegt. Major Fr. von Maltzahn blieb in Venray.

Vom 2.10. bis zum 6.10.44 griff die 7. US Pz. Div. ohne Erfolg an. Schlech-
*) F.Sj. Btl. Paul war ein vom Ps. AOK 1 ad hoc aus Genesenen, ausprengten u.s.w. zehndetes Btl. *lim*

2./6.10. tes Wetter begünstigte die Verteidigung. Die Schwerpunkte der gegnerischen Angriffe lagen beiderseits der Bahnlinie Boxmeer-Vierlingsbeek und beiderseits Overloon. Der Ort wechselte mehrfach den Besitzer. Mehrere Einbrüche bei der Gruppe Foestel wurden im Gegenstoss beseitigt. Von 110 bis zum 510/44 wurden 67 Panzer der 7. US Pz. Div. abgeschossen. Besonders wirksam war die Artillerie Unterstützung. Erkannte gegnerische Bereitstellungen in den Waldstücken n.w. der HHL wurden durch Feuerschläge der gesamten Artillerie, Flak Artillerie und der Verferbrigade zerschlagen. Der Arko 86 war ein Meister in der Feuerzusammenfassung. Nach Gefangennahmen waren die amerikanischen Verluste an Menschen und Material auch hierbei sehr hoch.

6.10. Am 6.10. wurde die amerikanische Panzerdivision herausgerollt. Ein engl. Offizier, der in der Nacht zum 7.10. bei Vierlingsbeek oder Overloon in die eigene Linie fuhr, gehörte der 11. engl. Pz. Div. (VIII. Korps) an.

1./12.10. Von 7.10. bis zum 12.10.44 griff auch die 11. engl. Pz. Div. mit Schwerpunkt beiderseits Overloon an. Nachdem der Ort am 7.10. nach Abschluss von 4 Panzern verlorengegangen war, fiel er am 9.10. nach einem Gegenangriff wieder in die eigene Hand. Gutes Wetter ermöglichte dem Gegner laufende Einsätze mittlerer Bomber gegen die eigenen Stellungen. Die Gruppe Walther war mehrfach gezwungen umzugruppieren, um die Last des Kampfes um Overloon nicht auf einen Stl. hängen zu lassen.

11.10. Von 11.10. ab kündigte sich eine Verlagerung des Schwerpunktes in südlicher Richtung an. Stärkere Schl. Aufklärung testete die eigenen Sicherungen westlich Klein Dorp und Hensela ab. Gefangene dieser Spätruppe gehörten den 51. Highlanders an.

Die artilleristische Kampfführung änderte sich dahingehend, dass die Feuerunterstützung für den Nordabschnitt des Brückenkopfes Vonle durch ein Volkartilleriekorps sichergestellt wurde, dessen Feuerstellungen auf dem Ostufer der Maas lagen.

In Zuge einer Umgliederung der Kräfte im Brückenkopf übergab der Stab der Gruppe Walther am 12.10.44 nachmittags die Führung des Abschnittes an den Stab der 244. I. D. unter Oberst (später General) Goltzsch.

12.10. Die Endgliederung am 12.10. von rechts nach links war: SS Btl. Segler⁺, 1./F. Sch. Jg. Rgt. 21, F. Sch. Btl. "Paul", Pz. Gren. Btl. 107 und Pz. Kp. 107. Das Btl. Kerrut war am 9.10.44 so zerschlagen worden, dass es herausgezogen werden musste.

Am 12.10.44 trafen ausserdem Vorkommandos des F. Sch. Jg. Rgt. 21 und des F. Sch. Jg. Lehrregiments ein, die zur Ablösung der Pz. Brigade 107 und der Gruppe Roestel bestimmt waren.

Der Gruppenstab Walthor und die Nachrichten-Kp. traten wieder zur Verfügung des F. Sch. AOK 1.
++)

---+) der Gruppe Roestel.

++) Nach Übernahme des Befehls durch den Stab unter Oberst Goltzsch trug die Kampfgruppe zunächst die Bezeichnung "Kampfgruppe Goltzsch". Ihre Tätigkeit ist im zweiten Teil des MS # P-188: "Die Kämpfe der Kgr. Goltzsch (später Kgr. 344. Inf. Div.) im Maas-Brückenkopf Venlo vom 12.10. bis Ende Nov. " geschildert.

Sina

Anhang A, Fernsprechtäuschung in Bakel.

Ein kurioses Aufklärungsergebnis konnte der Gruppenstab Walther am 24.9.44 in Bakel erzielen.

Auf Grund der Knappheit an Kabel auf deutscher Seite und der Schnelligkeit der Bewegungen auf gegnerischer Seite nutzten beide Parteien das holländische Ortsnetz zur Schaltung von Fernsprechverbindungen aus.

Als Deurne von Einheiten des VIII. brit. Korps genommen wurde, war Helmond noch in deutscher Hand. Dort befand sich das holländische Fernsprechart, an dem sowohl Deurne als auch Bakel hingen. Der Gefechtsstand der Gruppe Walther befand sich zu dieser Zeit in der Fösthalterei Bakel.

Gegen Mittag rief die deutsche Vermittlung im Postamt Helmond an und meldete, dass der holländische Postmeister von Deurne seinen Kollegen in Bakel sprechen wolle. Der Ordonnanzoffizier der Gruppe Walther stammte aus Wesel/Niederrhein und sprach holländisch. Er meldete sich als Postbeamter von Bakel. Sein "Kollege" aus Deurne erkundigte sich nach der Lage und teilte mit, dass sein Haus von einer englischen Kommandostelle belegt war.

Da der Generalstabsoffizier der Gruppe Walther englisch mit amerikanischem Akzent sprach, liess er sich einen englischen Offizier an den Fernsprecher in Deurne bitten. Diesem gegenüber meldete er sich als "Lt. Gordon" der 101. US Airborne Div., der als Versprengter durch den holländischen Postmeister von Bakel verborgen gehalten werde. "Lt. Gordon" bat seinen englischen "Kameraden" um Verhaltensmassregeln. Dieser gab die Uhrzeit durch, zu der seine Panzereinheit zum Angriff auf Bakel antreten würde und gab der Hoffnung Ausdruck, seinem amerikanischen Kameraden bald die Hand schütteln zu können. Angaben über die Lage in Bakel konnte "Lt. Gordon" leider nicht machen, weil er im Keller versteckt gehalten wurde und kein holländisch sprach.

Erst zum Schluss der Unterhaltung schöpfte der englische Offizier Verdacht. Er forderte "Lt. Gordon" auf, seinen Namen nach Armeebuchstabiellertafel zu buchstabieren. Da "Lt. Gordon" verständlicherweise Schwierigkeiten hatte, legte sein englischer Gesprächspartner in Deurne mit einem Fluch auf.

Einige Zeit später versuchte der englische Stab in Deurne durch einen deutsch-
sprachigen Angehörigen auch die Gruppe Walther in Bakel zu duplizieren. Der Engländer
meldete sich als Hauptmann Schulz vom 3. Pionierbataillon, teilte mit, dass er Deurne
im Gegenangriff genommen habe und bat um Unterstützung durch die deutschen Einhei-
ten in Bakel.

Es gab zwar ein humorvoll geführtes Gespräch, die Absicht des Gegners war
aber von vornherein durchschaut.

Durch das Gespräch erhielt die Gruppe Walther die Bestätigung, dass Deurne
in englischer Hand war, und die Bedrohung aus südlicher Richtung gefährliche For-
men angenommen hatte. Es gelang gerade noch rechtzeitig, eine Sicherungslinie gegen
Deurne aufzubauen und die ersten Aufklärungsanstöße dieses Gegners aufzufangen.

Anhang B. Quellenverzeichnis.

1. Der Verfasser gehörte bis zum 12.9.1944 der Führungsabteilung des F.Sch.AOX 1 an.
Während der Zeit des Bestehens der Kampfgruppe Walther war er dem Stabe als Gene-
ralstabsoffizier beigegeben.

2. An dokumentarischen Unterlagen standen zur Verfügung:

- a. Studie MS # C-001 der Historical Division. Verfasser Oberstltm. von der Heyde.
- b. Aufsatz von Generaloberst Student "Arnheim, Letzter deutscher Erfolg" in den
Heften 8, 10, 11 und 12 des Mitteilungsblattes des Bundes ehemaliger deutscher
Fallschirmjäger, Jahrgang 1952, Fallschirmjägerverlag Marie Luise Fitze, Münster,
Boggenmarkt 1.
- c. Der Gruppenleiter ~~XXXXXXXXXXXX~~, General Sixt, besorgte Auszüge aus
dem Kriegstagebuch des OB West.
- d. Zur Bestätigung der Unterlagen über das Feindbild wurde das Buch von General
Eisenhower, Crusade in Europe, First Edition, 1948 herangezogen.

3. Eingehende Gespräche zur Klärung des Sachverhaltes wurden geführt mit:

- Generaloberst Kurt Student, OB des F.Sch.AOX 1,
- Herrn Rudolf Goltzsch, Generalmajor a.D., Kdr. der 344. I.D.,
- Herrn Heinz Harmel, SS Brigadeführer a.D., Kdr. der 10. SS Pz. Div. "Frundsberg",

MS #= P - 188; 2. Teil

Die Kämpfe der Div. Kampfgruppe Goltzsch(am 16.10. in "Kampf-
gruppe 344. Inf. Div." umbenannt) im Maasbrückenkopf Venlo
vom 12. Oktober bis Ende November 1944.

- nach einer Ausarbeitung von Generalmajor a.D. Rudolf
Goltzsch und mit Ergänzungen gemäß Kriegstagebuch
O.B. West -

Inhaltsverzeichnis:

I. Vorbemerkung

II. Die Kämpfe im Nordteil des Brückenkopfes 12.-20.10.

- 1) Übernahme der Kgr. durch Oberst Goltzsch
- 2) Die Abwehrkämpfe vom 12.-15.10.
- 3) Der Kampf um Venray vom 16.-19.10.
- 4) Die Ablösung der Kgr. durch die 7. Fsj. Div. am 20.10.

III. Die Kämpfe im Südteil des Brückenkopfes 21.10.- Ende Nov.

- 1) Der Einsatz der Kgr.
- 2) Die Teilnahme der Kgr. am Angriff des XXXXVII. Pz. A.K.
vom 27.-31.10.
- 3) Die Abwehr- und Absetzkämpfe bis zur Zurücknahme der Kgr.
auf das Ostufer der Maas vom 1.11. -28.11.

IV. Schlussbemerkung.

Anlagen:

Anhang A: Quellenverzeichnis

Skizze 1: Lage 12.-15.10.	am Ende der Arbeit
" 2: Lage 16.-20.10.	"
Karte 3: Einsatz im Südteil des Brückenkopfes	"
" 4: Lage im November .	"

Bemerkung:

Der Schilderung sind die Karten 1:100 000
Holland 5, 'S Hertogenbosch, GSGS 2541
Belgium & E. France 4, Maeseyck, GSGS 4336
Germany Q1, Essen, GSGS 4416
zugrundegelegt. Nur die Kartendrucke 3 und 4 sind
von der deutschen Karte genommen.

I.

Vorbemerkung:

Oberst Goltzsch hatte Anfang Oktober 1944 im rückwärtigen Gebiet der 15. Armee die Reste der an der Invasionsfront nahezu aufgeriebenen 344. Inf. Div. übernommen; sie bestanden aus dem Div. Stab, der Nachrichten-Abt. u. Versorgungstruppen. Er führte sie befehlsgemäß in den Raum Venlo, von wo aus sie zur Neuaufstellung der Div. auf einen Truppenübungsplatz verlegt werden sollten.

Als Oberst Goltzsch am 10. 10. in Venlo eintraf, erhielt er den Befehl des Fs. AOK 1, mit seinem Stabe und den verwendungsfähigen Restteilen am 12. 10. den Stab der Kampfgruppe Walther im Nordteil des Brückenkopfes Venlo abzulösen.

II.

Die Kämpfe im Nordteil des Brückenkopfes - 12.-20. 10. 44;

1) Übernahme des Befehls über die bisherige Kgr. Walther:

12. 10.

Oberst Goltzsch übernahm den Befehl am 12. 10. im Gefechtsstand der Kgr., Wasserschloß Geijsteren. Die Kgr. erhielt nun die Bezeichnung "Kgr. Goltzsch", wurde aber schon am 16. 10. in "Kgr. 344. Inf. Div." umbenannt.

Oberst Goltzsch fand folgende Lage vor:

Feind: Nach den bisherigen Ereignissen u. der lebhaften fdl. Aufklärungstätigkeit mußte mit weiteren entscheidungsuchenden Angriffshandlungen gegen die Nordfront des Br. Kopfes, besonders bei Overloon u. gegen den Abschnitt Kl. Dorp-Merselo (3 km westl. Venray) gerechnet werden. Noch am Nachmittag des 12. 10. erzielte der Feind einen Einbruch bei Overloon, der durch Gegenstoß abgeriegelt werden konnte. Die Tätigkeit der fdl. Luftwaffe über dem Raum Venray u. der Übersetzstelle Well (8 km nordostw. davon) war rege.

Eigene Truppe: - s. auch Skizze 1 - In der vorderen Linie der dem LXXXVI. A. K. unterstellten Kampfgruppe (Vierlingsbeek-Overloon-westl. Kl. Dorp, Merselo u. Weverslo) waren eingesetzt: Gr. Roestel (SS Truppenteile), I./Fs. Rgt. 21, Fs. Btl. Paul, Pz. Gren. Btl 107 u. die Pz. Pi. Kp. 107. Als Eingreifreserven standen hinter den gefährdeten Abschnitten die Panzer u. Sturmgeschütze der Pz. Br. 107. Die Ablösung der in der Gr. Roestel zusammengefaßten Teile der 10. SS Pz. Div. durch das Fs. Lehrregt. (Führer Oberstlt. Herrmann)

war eingeleitet, die Abschnittsübernahme für den 13.10. befohlen.

Rechts lag die 190. Inf.Div.⁺) des II/Fs. A.K.; an die Div. Nr.180 (Oberst Klosterkemper) links bestand Anschluß an der Straße Venray - Deurne südwestw. Weverslo.

Die artilleristische Unterstützung gaben unter Leitung des Artl.Kdrs. des LXXXVI. A.K. die schwache Artl. der Div. 180, ein Werfer-Rgt und Heeres-Artl.-Teile, welche auf dem Ostufer der Maas in Stellung standen.

2) Die Abwehrkämpfe vom 12.-15.10.: - Skizze 1 am Ende der Arbeit -. Diese Tage waren durch konzentrische über Overloon und aus dem Raum westl. Kl. Dorp - Merselo auf Venray geführte Angriffe der 3. brit. Inf.Div., die von etwa 80 Panzern unterstützt war, gekennzeichnet.

13.10. Den Bericht des Führers der Kampfgruppe zufolge setzte mit Tagesanbruch Artl. Feuer aller Kaliber ein, das in den Abschnitten Overloon und Kl.Dorp-Merselo zu trommelfeuerartiger Dichte anwuchs; es hielt bis in die Vormittagsstunden hinein an. Der Raum Venray und die zur Maas führenden Straßen lagen unter der Einwirkung der feindl. Luftwaffe.

Da in dem 10,km breiten Abschnitt südwestl. Overloon eine straffe Führung der Frontbtl. durch Rgts.-Stäbe fehlte und die Nachrichtenverbindungen in Kürze zerstört waren, herrschte beim Kampfgruppenstab längere Zeit Unklarheit über die Lage. Der Kommandeur des in der Ablösung begriffenen Fsj. Lehrrgts. meldete: "Nur linker Flügel des Rgts. vom Angriff betroffen. Overloon in Feindeshand. Mit dem dort kämpfenden I./Fsj.21 keine Verbindung." Die zur Front entstandenen Ordonnanzoffiziere bestätigten diese Meldung und die Angriffe von Westen her.

Der Kgr.Kdr. setzte daraufhin die Reserven, die geschwächten Pz.-Einheiten der Pz.Brig. 107 von Venray aus auf Overloon und Kl.Dorp an, um "spätestens ostwärts der Bachniederung, welche sich von Loobeek bis Weverslo hinzieht, die eigene Truppe aufzufangen und hier eine neue Widerstandslinie zu ermöglichen." Das Fsj.Lehrrgt. erhielt Befehl, an der Brücke 2 km südostw. Overloon Anschluß zu nehmen.

Etwa um 16 Uhr stellte der Feind im ganzen Abschnitt seine Kampftätigkeit ein. Die neue Widerstandslinie konnte bezogen und
+) 15.10. wurde die Kampfgruppe Katzmann eingeschoben.

während der völlig ruhigen Nachtstunden verstärkt werden. Das Fsj. Lehrregt. (Gef. Stand Maashees) hatte mit I. Btl. rechts, mit II. Btl. links die Ablösung der Gruppe Roestel durchgeführt.

"Der 13.10. war für die Div. kritisch gewesen. Bei entschlossenerem Zupacken des Feindes wäre Venray kaum zu halten gewesen. Für die Führung stand es fest, daß weiterer ernsthafter Widerstand nur unter zwei Bedingungen zu leisten war:

sofortige Unterstellung von mindestens 1 Heeres-Artl. Abt.

sofortige Zuführung kampfkraftiger Inf.

Sehr nachteilig machte sich das Fehlen einer mit der Fronttruppe unmittelbar zusammenarbeitenden Artillerie bemerkbar."

Die Zuführung des Regts. Stabes und des II./Fsj. Regts. 21 und einer verst. Artl. Abt. (3 le, 1 s Btr) erlaubte es dem Kdr. der Kampfgruppe bis zum Morgen des 14.10. die aus der nachfolgenden Skizze ersichtliche Neugliederung durchzuführen.

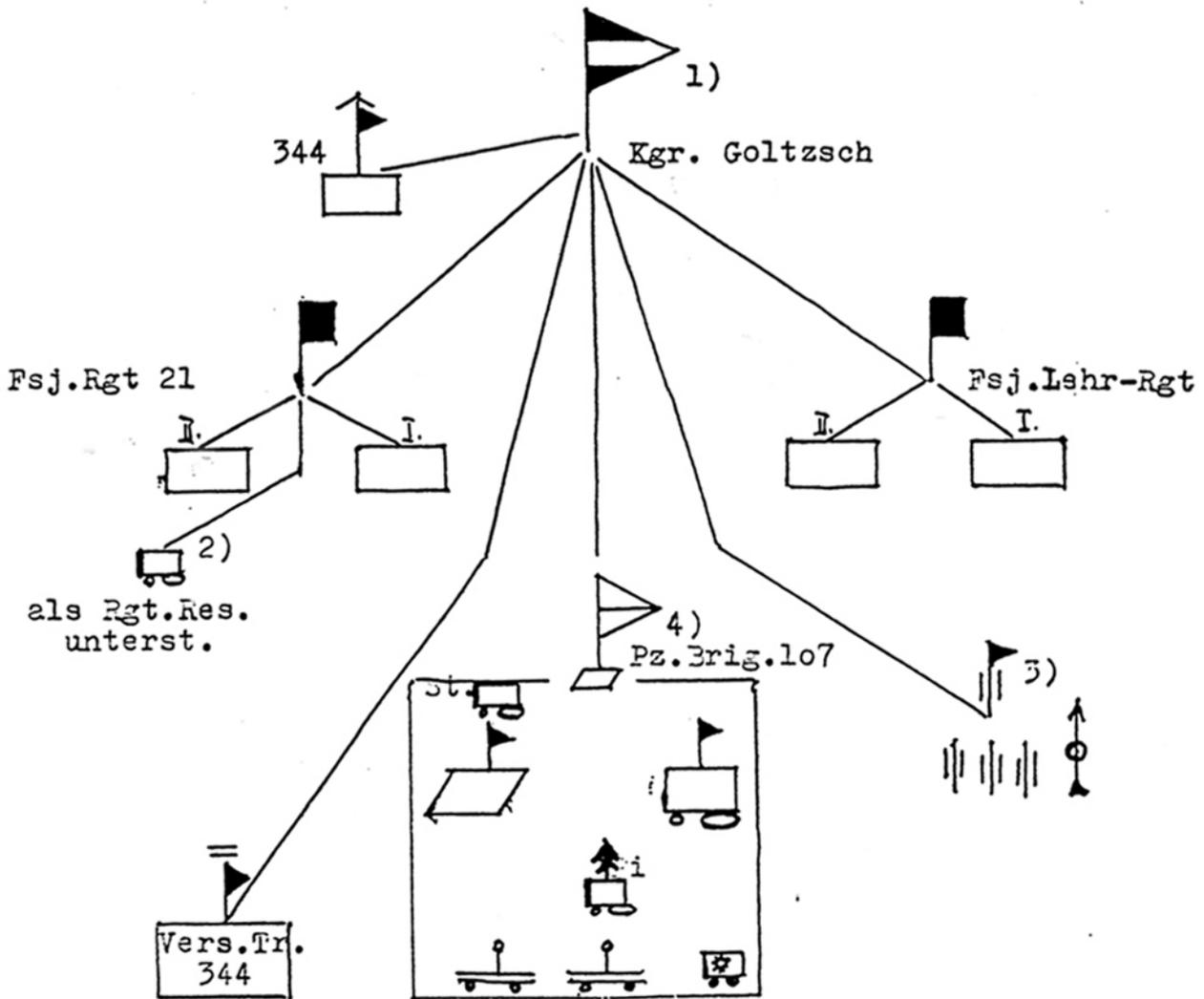
Die Führung des linken Abschnitts wurde in der Hand des Kdrs. Fsj. Regts. 21 (Oberst Loydwedt-Hardegg) zusammengefaßt. Durch Einsatz des II./Fsj. 21 links neben dem I. Btl. dieses Regts. konnten die hier eingesetzten Teile der Pz. Brig. 107 und das Fsj. Btl. Paul, das am 13. 10. schwer gelitten hatte, aus der Front gelöst werden. Die Teile der Pz. Brig. 107 wurden Reserve des Fsj. Regt. 21 hinter dessen linken Flügel bei Veltum. Das Btl. Paul ging zur Verfügung des Ps. AOK 1 auf das Ostufer der Maas zurück. Die Artl. Abt. wurde ostwärts Costrum in Stellung gebracht und gab der Inf. schon am 14.10. gute Unterstützung. Brig. 107, ohne d. genannt. Teile, war Gr. Res. ow. Venray. Am 14.10. ab 8 Uhr griff der Feind mit der gleichstarken Unterstützung durch seine Luftwaffe wie am Tage vorher, diesmal aber nach kurzen Feuerschlägen, auf der ganzen Front an. Die mit überlegenen Kräften geführten Angriffe gewannen gegen den zähen deutschen Widerstand nur langsam Boden. Schwere Durchbruchversuche im Verlauf der von Overloon und von Kl. Dorp auf Venray führenden Straßen wurden unter Einsatz von Teilen der Pz. Brig. 107 zum Scheitern gebracht.

Als der Feind in den Nachmittagsstunden seine Angriffe wieder um einstellte, hatte er nur im linken Regts. Abschnitt die Front bis nahe an den äußeren Stadtrand von Venray zurückgedrückt. Der Ort Brabander fiel in Feindeshand.

Dem rechts eingesetzten Fsj. Lehrregt. wurde befohlen, mit seiner HKL, die von Vierlingsbeek über Holthees nach Südwesten führte,

+) Stärke: 1 schwache Kp. Pz. Gren.; sie trat nach Ablösung durch die 15. (Pi)/Fsj. 21 z. Brig. zurück.

Einsatzgliederung der
Kgr. Goltzsch am 14.10.



Bemerkungen:

- 1) Über die Stärke, Untergliederung, Art und Zahl der Waffen der Truppenteile am 14.10. liegen keine Angaben vor.
- 2) 1 schwache Kp. des Pz.Gren.Btl.107
- 3) Um welche Art. Abt. es sich handelt, konnte nicht festgestellt werden.
- 4) Pz. A bt.107: 3 Pz.Kp., 1 Sturmgesch.Kp.
Pz.Gren.Btl.107: 5 Sch.Kp.
Pz.Pi.Kp.: 2 Pi-, 1 Flammenw.Zug.; im Übrigen gilt auch hier Bemerkung 1).

dicht nördl. Venray an das linke Rgt. Anschluß zu nehmen.

15.10. Am 15.10. herrschte rege beiderseitige Aufklärungstätigkeit. Dem Kriegstagebuch O.B. West zufolge, war die Div. 180 an diesem Tage gezwungen, die vordere Linie etwas zurückzunehmen. Ein Vorstoß von ca. 40 fdl. Pz. gegen den rechten Flügel der Kampfgruppe wurde abgewiesen. Die Kampfgruppe bereitete die Verlegung ihres Gefechtsstandes vom Wasserschloß Geijsteren in den Raum Meerlo vor, wo er auf mehrere kleine Häuser verteilt untergebracht werden sollte.

3) Der Kampf um Venray vom 16.-19.10.: - Skizze 2 am Ende der Arbeit - .

16.10. Der Feind setzte am 16.10. seine durch Pz. unterstützten Angriffe gegen Venray fort. Die eingetretene Wetterverschlechterung minderte die Wirksamkeit seiner Luftwaffe. Seine Angriffsschwerpunkte lagen an den über Brabander und ^{vor} Kl. Dorp her auf Venray heranführenden Straßen. Gleichzeitig griff er auch die deutschen Stellungen westl. der Straße Maashees-Venray an. Es gelang ihm, in den Nord- und in den Südteil der Stadt einzudringen und mit einer Stoßgruppe bis in den Kern des Ortes einzusickern. Es kam zu wechselvollen Straßen- und Häuserkämpfen. Die deutschen Gegenstöße blieben ohne entscheidenden Erfolg. +)

.10. Am 17.10. drängte der Feind die Truppen der Kampfgruppe (nunmehr "Kgr. 344. Inf. Div.") schrittweise bis an den Ostrand von Venray zurück. 4 km nordostwärts der Stadt stieß er bis zur Bahnlinie Vierlingsbeek-Oostrum vor. Nordostw. und ostw. Heijde kam es zu feindl. Einbrüchen an rechten ^{Flügel} der Div. 180. Venray war verloren. Die verfügbaren deutschen Kräfte reichten nicht aus, um es wiederzunehmen. In dieser Lage entschloß sich Oberst Goltzsch, seine ~~Truppe~~ mit dem Feind verkämpften Truppen in einer Widerstandslinie Vierlingsbeek-Bahndamm von Holthees bis Oostrum-Brienshoek (hier Anschluß an Div. 180) neu zu gliedern.

+) Nach dem KTB O.B. West ist der Feind erst am 17.10. in Venray eingedrungen. Die Klärung dieses zeitlichen Unterschiedes ist nicht möglich gewesen.

18.10.

Am 18.10. konnte die neue Abwehrfront der Kgr. gefestigt werden. Der Gef.Stand wurde, wie vorbereitet, nach Meerlo verlegt. +)

Das KTB O.B.West meldet am Abend dieses Tages fdl. Vorstöß aus Venray nach Osten und Süden, welche bei Lul und Leunen aufgefangen wurden, und einen fdl. Angriff gegen die Div.150 von Westen her, der Veulen erreichte.

4) Die Ablösung der Kampfgruppe 344.Inf.Div. am 20.10.44:
Der fdl. Druck hatte am 19.10. nachgelassen; einige fdl. Vorstöße örtlichen Charakters nordostw. Venray und beiderseits Leunen waren abgeschlagen worden. Bei einer Lagebesprechung der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe B und der 1.Fs.Armee im Gefechtsstand der Kampfgruppe in Meerlo, die am 19.10. stattfand, befahl Generalfeldmarschall Model, daß die durch die Kämpfe der letzten Wochen stark mitgenommene Div. Gruppe unter Belassung des Fsj.Rgts.21, der Panzerbrigade 107 und der Artl. im Abschnitt ab 20.10. durch die im südl. Teil des Brückenkopfes eingesetzte frischere 7.Fsj.Div. abzulösen ist.

20.10.

Am Nachmittag des 20.10. übergab Oberst Goltzsch den Abschnitt an den Kdr. der Fsj.Div., Genmajr. Erdmann. An der Front waren inzwischen keine Änderungen mehr eingetreten.

III.

Die Kämpfe im Südteil des Brückenkopfes 21.10. bis Ende Nov. 1944.

1) Der Einsatz der Kampfgruppe: - Karte 3 am Ende der Arbeit - . Oberst Goltzsch übernahm noch in den späten Nachmittagsstunden des 20.10. den Befehl im neuen Abschnitt (Gefechtsstand Kesseleik, 15,km südw. Venlo).

Rechts blieb das Fsj.Rgt.24 (Hübner), das bisher zur 7.Fsj.Div. gehört hatte, eingesetzt; Gef.Stand Helenaveen. Den linken Abschnitt übernahm bis 21.10.morgens das Fsj.Lehrrgt. (Herrmann); Gef.Stand Heijthuijzen.

+) beschleunigt dadurch, daß der holländische Eigentümer von Geijsteren mitteilte, er habe in seinem Schloß zahlreiche Kinder aus der Umgebung aufgenommen.

6 Fsj. Flakabt. by Fsj. Regt. 24
- 7 -

An Artillereie standen in dem über 40 km breiten Abschnitt nur 2 Flakabt. zur Verfügung, welche auf Zusammenarbeit mit den Fsj.-Regimentern angewiesen waren:

hinter dem rechten Regt. (Fsj.24) eine Abt. um Sevenum, deren Kdr. um die Mitwirkung am Erdkampf sehr bemüht war,

hinter dem linken Regt. (Fsj.Lehrrgt.) eine Abt. bei Roermond, welche in den späteren Kämpfen der Inf. kaum nennenswerte Unterstützung brachte. Über die genaueren Stellungsräume und die Organisation der Beobachtung fehlen Unterlagen.

Der Verlauf der Widerstandslinie der Div. Gruppe am Deurne-Nederweert- und Hoorderkanal, die Abschnittsgrenzen zwischen den Regimentern und Bataillonen und die Grenzen zu den Nachbarverbänden (rechts Div.Nr.180, links 176.Inf.Div.) sind aus der Karte 3 ersichtlich.

An den linken Nachbarn bestand nur an der Maas westl. Linn ein fester Anschluß. Vorwärts der Maas war die Flanke der Div. Gruppe 344.Inf.Div. meist ohne Anlehnung.

Das Fs.AOK 1 führte der Div. Gruppe in den folgenden Tagen laufend Luftwaffenangehörige in den Raum um Heijthuijzen zu, zum Teil vorzügliches, aus Spezialverwendungen kommendes Personal, das jedoch keine infanteristische Erfahrung hatte. Es wurde befehlsgemäß in wenigen Tagen zu Fsj. Bataillonen mit ausreichender Waffenausstattung zusammengestellt. Eines dieser Batl. wurde der 7.Fsj.Div. zugeführt, ein weiteres am 25.10. dem Fsj.Lehrrgt. als III. Btl. unterstellt und zur Sicherung am Neederweert-Kanal eingesetzt.

Das Einrücken der Div. Gruppe in den Südteil des Brückenkopfes Venlo war am 21.10. abends beendet. Bis zum 26.10. herrschte Ruhe an der Front.

2) Die Teilnahme der Kampfgruppe am Angriff des XXXVII.Pz. A.K. vom 27.-31.10. - Karte 3 am Ende der Arbeit -

27.10.

Am 27.10. 6 Uhr 15 trat das XXXVII.Pz.A.K. mit der 9. Pz.Div., welcher die 15.Pz.Gren.Div. nachgeführt wurde, aus dem Raum ostwärts Meijel zum Angriff auf Liesel-Asten an, der die Störung des fdl. Aufmarsches gegenüber der deutschen Maasfront zum Ziel hatte. Die fdl. Luftwaffentätigkeit war durch schlechtes Wetter vermindert. Nachdem Meijel und Donk genommen waren, übernahm das I./Fsj.24 westl. Meijel die Sicherung der Westflanke

der nach Nordwesten vorgehenden Angriffsgruppe. Mit der gleichen Aufgabe griffen, dem KTB O.B. West zufolge, Teile der Div. Gr. 344. Inf. Div. (Fsj. Lehrrgt.) im Kanalwinkel ostwärts Neederweert an und nahmen die Ortschaften Waatskamp, Klaarstraat, Winnerstraat und Nieuwstraat.

28 / 31.10. Das XXXXVII. Pz. A. K. ging, nachdem es Liesel und Heusden⁺ (2 km südostw. Asten) genommen hatte, in der Nacht 30./31.10. befehlsgemäß zur Verteidigung über; es begann bald darauf, seine Verbände herauszulösen. Das Fsj. Rgt. 24 hatte Stellungen beiderseits von Liesel zu übernehmen.

3) Die Abwehr- und Absetzkämpfe bis zur Zurücknahme der Kgr. auf das Ostufer der Maas, 1.-28.11.44: - Karte 4 -.

1.11. Schon am 1.11. setzten starke fdl. Gegenangriffe ein, durch welche die schwachen westl. des Deurne-Kanals belassenen deutschen Kräfte schwer bedrängt wurden. Auf die dringende Bitte des Oberst Goltzsch hin verblieb die Artl. der im Abmarsch befindlichen 15. Pz. Gren. Div. noch 2 Tage lang im Abschnitt. In der Nacht zum 2.11.⁺⁺) setzten sich die deutschen Kräfte unter Belassung kleiner Brückenköpfe um Meijel und ostwärts Neederweert hinter den Deurne- und Noorderkanal ab. Begünstigt durch zeitweise schlechtes Wetter und noch unterstützt von Teilen der abrückenden Panzerverbände, vermochten die Fallschirmjäger in den folgenden Tagen mehrere Angriffe gegen die Brückenköpfe, so einen besonders starken Vorstoß beiderseits der von Asten auf Meijel führenden Straße am 5.11., abzuwehren. Erst am 15.11.⁺⁺) wurde der Brückenkopf Meijel planmäßig geräumt, bald auch der im Kanalwinkel

Die Aufklärung hatte in diesen Tagen ergeben, daß sich gegenüber der nach Abzug der Pz. Verbände nur noch von 4 Fsj. Bataillonen besetzten Front der Kgr. 344 Inf. Div. 3 - 4 brit. Div.

+) Die Schilderung folgt hier dem KTB O.B. West, weil diesem Dokument gegenüber der nur auf der persönlichen Erinnerung beruhenden Darstellung des Oberst Goltzsch der Vorzug gegeben werden muß. Goltzsch berichtet auf S. 9/10 seiner Ausarbeitung daß die eigenen Kräfte das westl. Kanalufer bei Meijel schon bis 2.11. völlig geräumt hätten und der fdl. Angriff aus dem Raum Neederweert-Hulsen bereits am 10.11. eingesetzt habe.

+) Dem Bericht P-161 zufolge, gelangte der Angriff nur bis zum Waldstück 2 1/2 km südostw. Heusden.

befanden; jenseits des Nederweert-Kanals wurden belgische Einheiten vermutet.

14.11. Diese Überlegenheit brachte der Gegner ab 14.11. in pausenlosem Vorwärtsdrängen zur Wirkung. Sechs Phasen zeichnen sich ab: - Karte 4 am Ende der Arbeit -

a) Der Übergang über den Noorder-Kanal südostw. Nederweert und das Öffnen der Seen-Enge südostw. des Kanalkreuzes am 14.11. Der Feind trat hier in ungewohnter Weise kurz vor Einbruch der Dunkelheit an. In der gleichen Nacht überschritt er bei Scheinwerferbeleuchtung am linken Flügel der Div. Gruppe nördl. Wessen den Nederweert-Kanal und drängte die deutschen Sicherungen zurück. Die Div. Gruppe setzte sich in die Linie 2 km westl. Heijthuijzen - Bhf. Baexem (Baaksen) - Grathem - Heel zur erneuten Widerstand.

15.11. b) Der fdl. Angriff auf Baexem und über Heijthuijzen. Der Feind schob sich am 15.11. in breiter Front vorwärts. 16 Uhr 30 brach er bei Heijthuijzen mit Inf. und Pz. durch. Die Gegenstöße der örtlichen deutschen Reserven, die von eiligst herangebrachten Teilen einer Heeres-Pzj.Abt. (741) und einer Sturmgeschützbrigade (902) unterstützt wurden, blieben erfolglos. Der fdl. Druck bei Heel hielt an. Die Div. Gr. bezog eine neue Widerstandslinie hinter dem Sij-Kanal und bildete kleine Brückenköpfe westl. der Maas im 6 Flußbogen vorwärts Roermond, bei Buggenum und Keer.

16.11. c) Das Herankommen des Feindes an den Sij-Kanal und an den Maas-Brückenkopf Keer am 16.11.^{+) Das Pzj. Lehrrgt. setzte sich ohne ein Batl. in den Brückenkopf Roermond ab.}

17./18. d) Das Erzwingen des Übergangs über den Deurne-Kanal westl. Helenaveen und südostw. Meijel, Vorstoß über Beringe, Übergang über den Sij-Kanal südw. Helden am 17. u. 18.11.

Ein Gegenangriff mit Sturmgeschützen südostw. Meijel am 17. kam wegen der flankierenden Artl.- und Pz. Wirkung des Feindes nicht zum Erfolg. Der Feind griff von Beringe weit⁶ auf Panningen und von Südwesten her auf Helden an. Am Nachmitt. des 18. gehen Helenaveen und Helden verloren; ostw. Helenaveen

+) Von diesem Tage ab führte die Kgr. die Bezeichnung "Div. 606 z. b. V." Die Erklärung kann in der Tatsache liegen, daß sich die 344. Inf. Div. an anderer Stelle in der Neuaufrüstung befand und mit Teilen Mitte Nov. ostw. Aachen zum Einsatz kam.

und die Linie Pannigen-Kessel wird gehalten. Fdl. Angriffe gegen den Brückenkopf Roermond werden abgewiesen.

19./20.

e) Fdl. Angriff in Richtung Achterste Steeg, Maasbree,

21.

Baarlo. Der Feind blieb in diesen Tagen im Vorgehen gegen die gesamte Südwestfront des Brückenkopfes Venlo. In aktiv geführter Abwehr gelingt es, der Div. 606 z. b. V. Achterste Steeg, den Raum südwestl. Maasbree und um Baarlo zu behaupten.

21.11.

Am 21.11. mittags wehrte die Div. einen von starker Artl. unterstützten fdl. Angriff auf Maasbree ab, jedoch brach der Feind westl. Baarlo ein und überschritt im weiteren Vorgehen die Straße Baarlo-Maasbree; er wurde am Südrand des großen Waldes 4 km westl. Blerick aufgefangen.

22.11.

Die deutsche Abwehr festigte sich am 22.11. in der HKL an den West- und Südrändern des Waldgürtels 6 km westl. Venlo. Ein Batl. des Fsj. 24 verblieb im Abschnitt Blerick des engen Brückenkopfes Venlo noch einige Tage. Am Mittag des 22.11. ging nach trommelfeuerartiger Vorbereitung des Brückenkopf westl. Roermond verloren; die Maas-Insel wurde von Teilen des Fsj. Lehrgts noch bis Ende Nov. behauptet.

28.11.

Am 28.11. hatten alle Teile der Div. 606 z. b. V. ihre neuen Stellungen am Ostufer der Maas bezogen; Nordgrenze (zur 180. Inf. Div.) Mittelbracht (6 km südl. Kaldenkirchen) - Beesel (beide Orte zu 180.) - Kanal nordwestl. Beesel; Südgrenze (zur 175. Inf. Div.) Linne (zu 606.) - Kanal 3 km westl. davon. Der Gef. Stand der Div. 606 z. b. V. befand sich am 24.11. in Brüggen (9 km südl. Kaldenkirchen).

IV.

Schlußbemerkung:

Während des Einsatzes der Div. 606 z. b. V. ostw. der Maas stellte Oberst Goltzsch im Raum ostw. Roermond aus den Fsj. Truppenteilen befehlsgemäß eine neue, die 6. Fsj. Div. auf. Sie war Anfang Januar bis auf wenige Versorgungstruppenteile fertig.

Friedrich Loh
Generalst. a. D.

Anhang A

zum Bericht MS # P - 188 , 2. Teil

Quellenverzeichnis:

- 1.) Ausarbeitung des Generalmajor Rudolf Goltzsch, Ratzeburg in Hostein, zum Thema P-188, vom 22.5.1954 .
- 2.) Kriegstagebuch des O.B. West, Oktober und November 1944.

J

MS # P - 188, ERSTER TEIL.

P - 188, Die Kämpfe der Gruppe "Walther" vom 13.9.1944 bis zum 12.10.1944 in
Südholland.

Inhalt:

- I. Vorbemerkung.
- II. Entwicklung der Lage am Maas-Schelde Kanal bis zum 13.9.1944.
(Karte 1:100 000, Maeseyck, G.S.G.S. 4336)
- III. Kampf um den Brückenkopf Nampelt. (Karte wie zu II.)
- IV. Die Kämpfe im Raum Eindhoven-Helmond-Weert-Hamont bis zum 21.9.1944.
(Karte wie zu II.)
- V. Der Angriff auf Veghel am 22./23.9.1944 und die Absetzbewegung nach
Venray am 25.9.1944. (Karte 1:100 000, 'S Hertogenbosch, GSGS 2541)
- VI. Die Kämpfe im Nordteil des Maasbrückenkopfes um Venlo.
(Karten wie zu V und 1:100 000, Essen, GSGS 4416)

Anlagen:

Anhang A. Fernsprechtäuschung in Bal'el.

" B. Quellenverzeichnis.

Skizze 1: Lage v. 15.9.44	am Ende der Arbeit
2: Lage v. 18./20.9.44	"
3: Lage v. 24.9.44	"
4: Lage v. 26.9./12.10.44	"

Anhang C. Bemerkungen des Generallt.a.D. Fr. Sixt zu P - 188, erster Teil.

Vorbemerkungen des Topic leaders.

Das MS # P - 188 musste aus Zeitmangel in der vorliegenden Form abgeschlossen werden. Durch die sehr sorgfältige Arbeit aller Mitarbeiter konnte ein verhältnismässig vollständiges Bild ueber die Kämpfe der Kampfgruppen "Walther" und "Goltzsch" gegeben werden.

Ich mache auf den Anhang C zum ersten Teil der Arbeit besonders aufmerksam, der auf Grund des Kriegstagebuches des OB West wertvolle Ergänzungen und auch gewisse Widersprüche zu den Ausführungen des Verfassers bringt. Die Widersprüche entstanden zum Teil sehr wahrscheinlich aus folgenden Gründen:

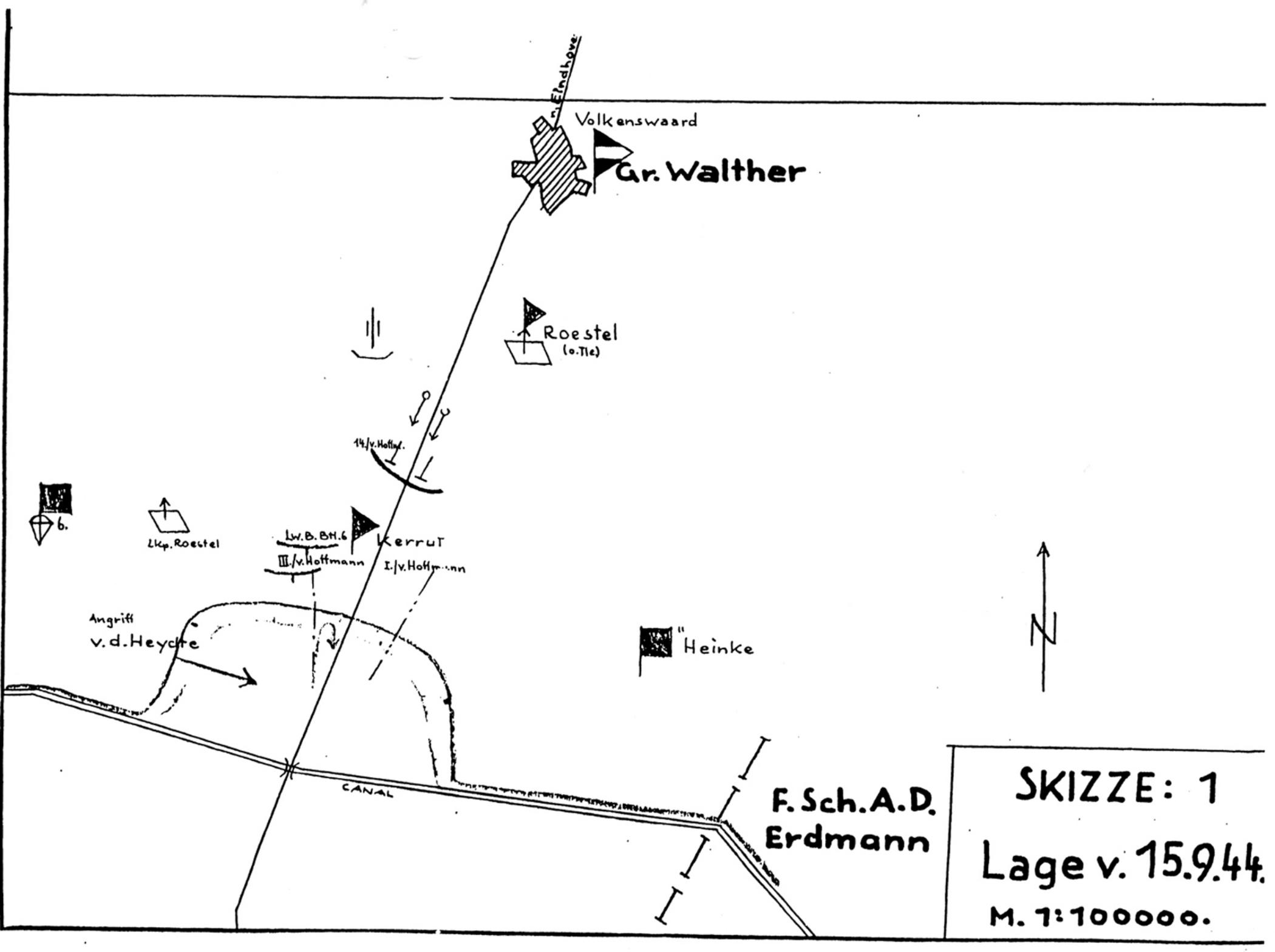
1. Ungenauigkeiten der Darstellung im KTB des OB West sind wahrscheinlich die Folge des langen Meldeweges von der Kampfgruppe ueber die Zwischenkommandostellen (Korps, Armees, Heeresgruppe) bis zum OB West.

2. In jener Phase des Krieges wurden mitunter die Meldungen an das OKW "frisirt", um dort bestimmte Eindrücke zu erzielen.

Die beigegefuegte supporting study von R. Goltzsch ist sachlich ohne Bedeutung; sie diente lediglich als Unterlage fuer die Bearbeitung des zweiten Teiles der Studie.

B. Mueller - Hillebrand

(B. Mueller - Hillebrand)



SKIZZE: 1

Lage v. 15.9.44.

M. 1:100000.

Lage vom 12.-15.10.44.



M. 1:100000

II.F.S.

Gr. Katzmann



Fsj. Lehr.
Haltnees Rgt.

LXXXVI.

Maashees

K. Gr.
Goltzsch

Geijsteren

Lul

Oostrum

Heerlo

Venray

Fsj. Rgt. v.

Leunien

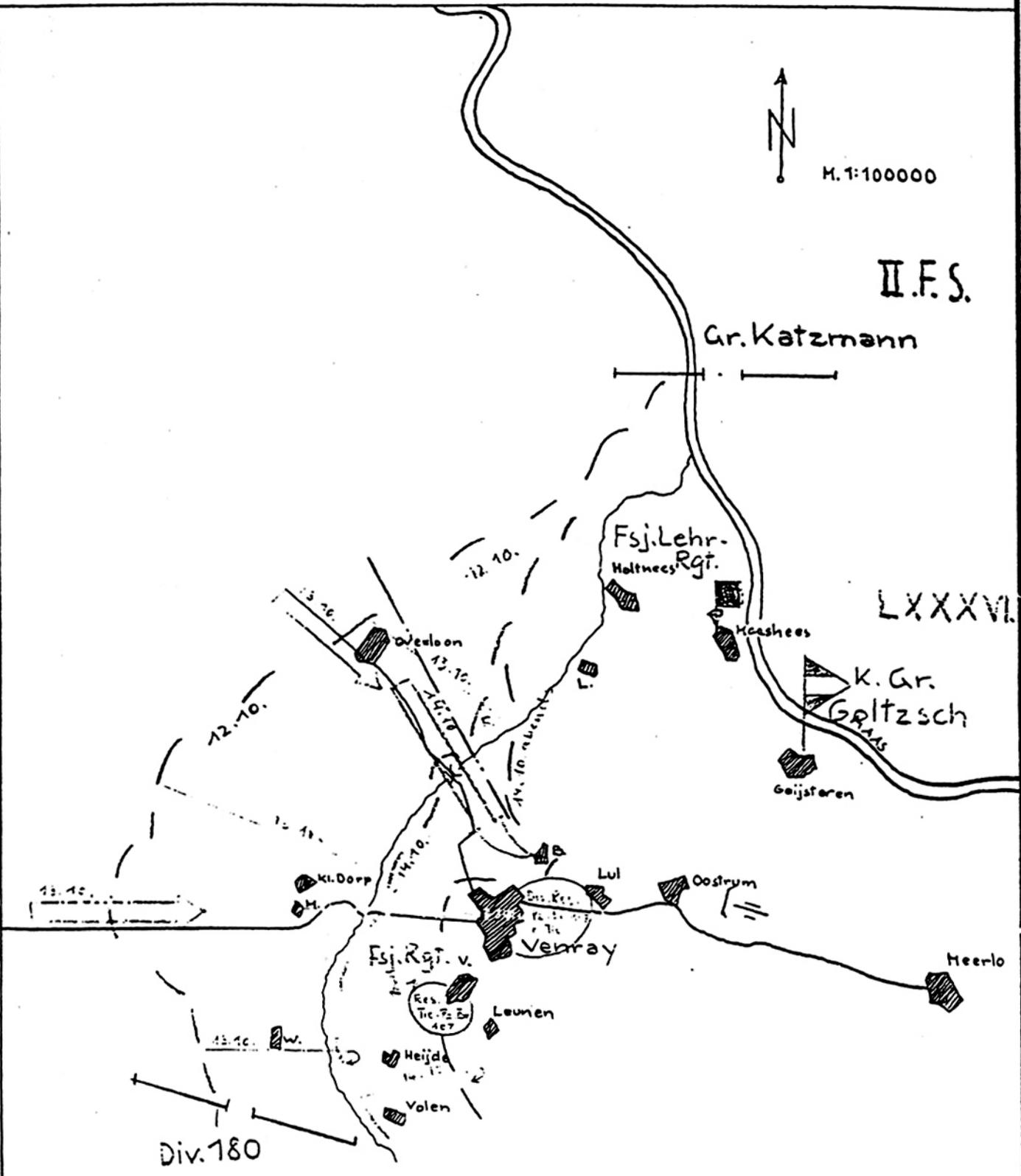
Heijde

Volen

Kl. Doorp

Wesloon

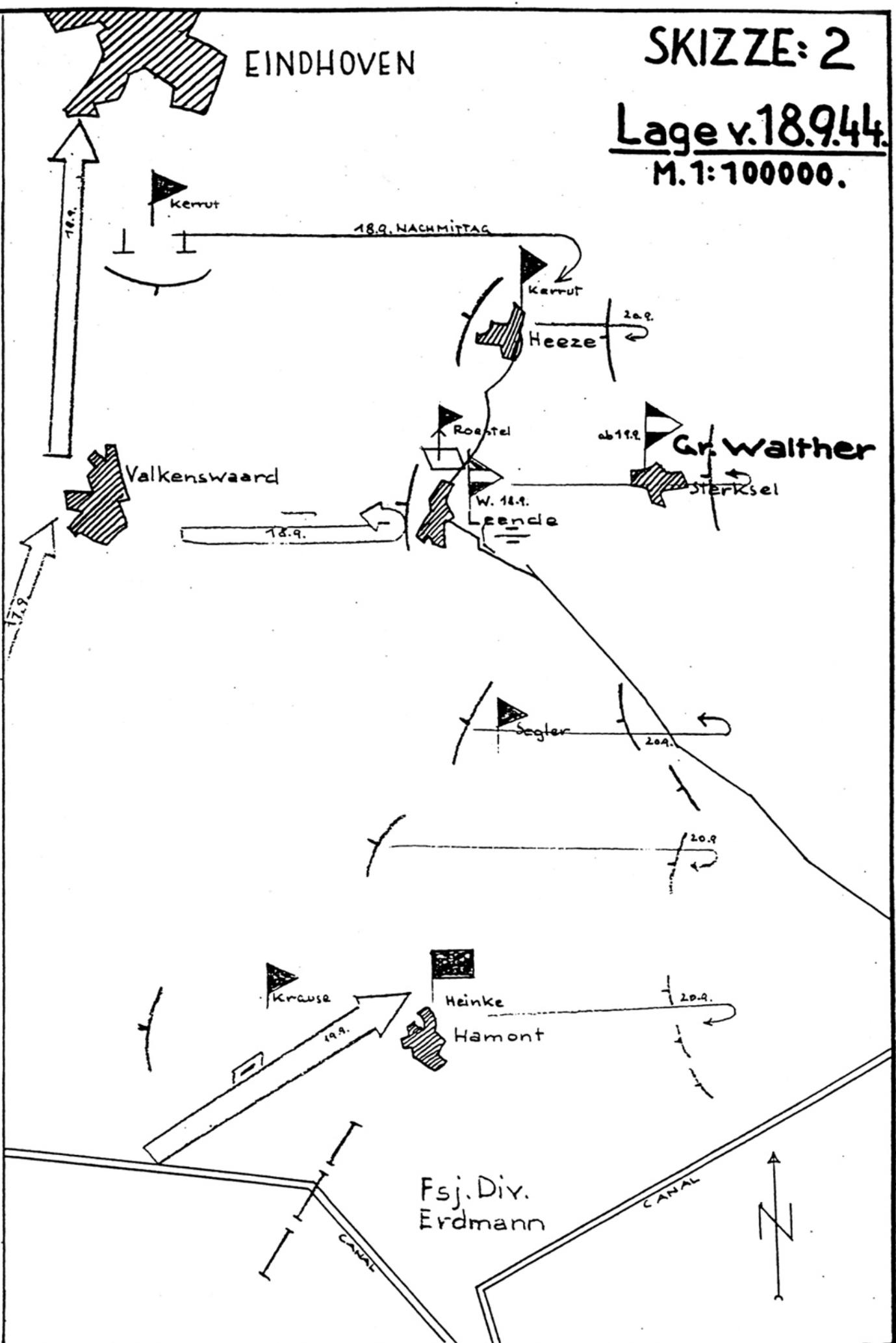
Div. 180



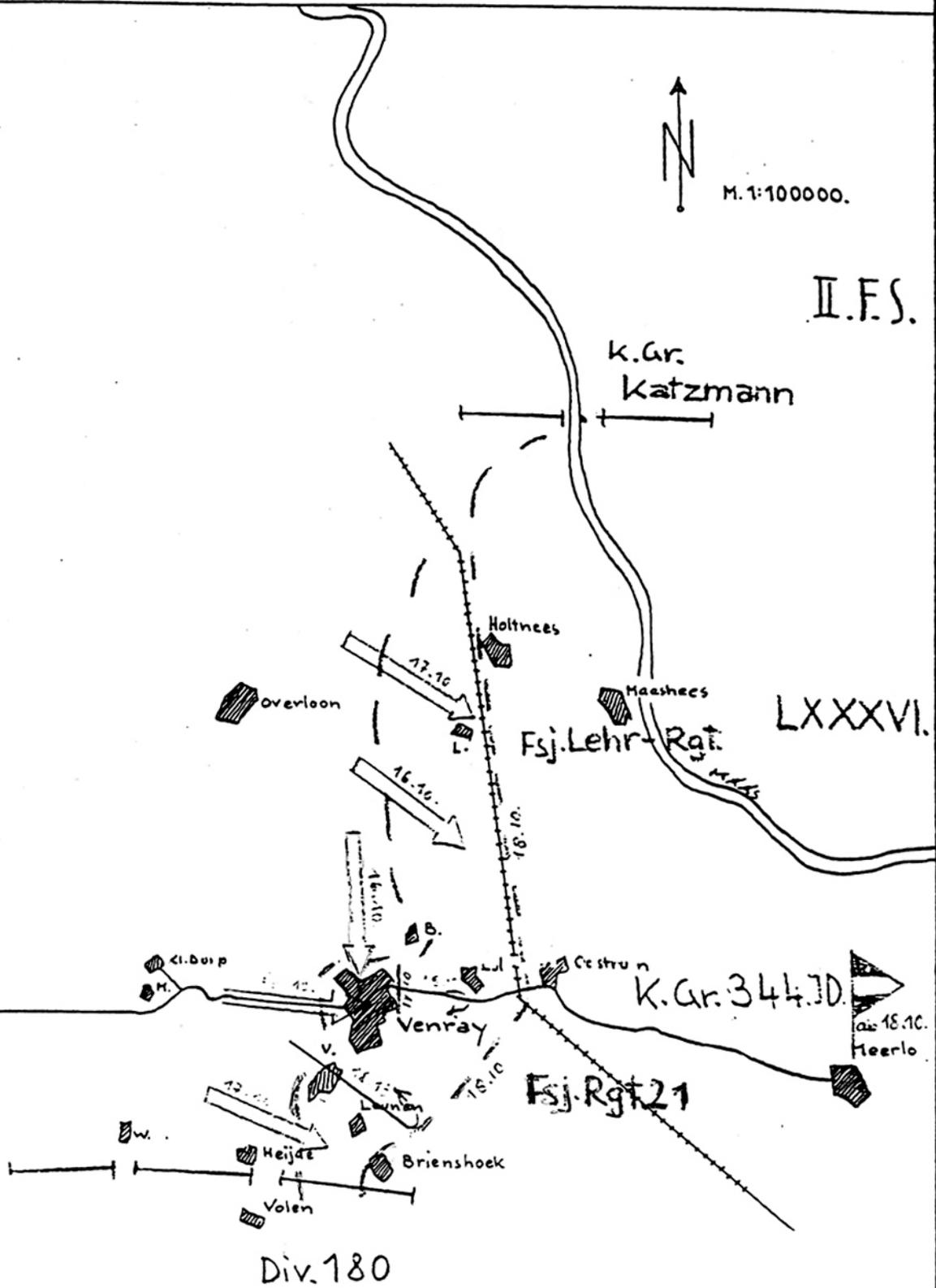
SKIZZE: 2

Lage v. 18.9.44.
M. 1:100000.

EINDHOVEN



Lage vom 16. - 19. 10. 44.



M. 1:100000.

II.F.S.

K.Gr. Katzmann

Overloon

Holtnees

Maashees

Fsj. Lehr-Rgt.

LXXXVI.

Kl. Doerp

M.

Venray

Cestrun

K.Gr. 344. ID.

18.10. Heerlo

Fsj. Rgt. 21

Heijde

Brienshoek

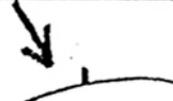
Volen

Div. 180

SKIZZE: 3

Lage v. 24.9.44.

M. 1:100000.



Btl. Segler

Pz. Brig. 107



?



Gr. Walther

Btl. Kerrut
I./F.S.R. 21



HELMOND



Deurne



M. 1:100000.

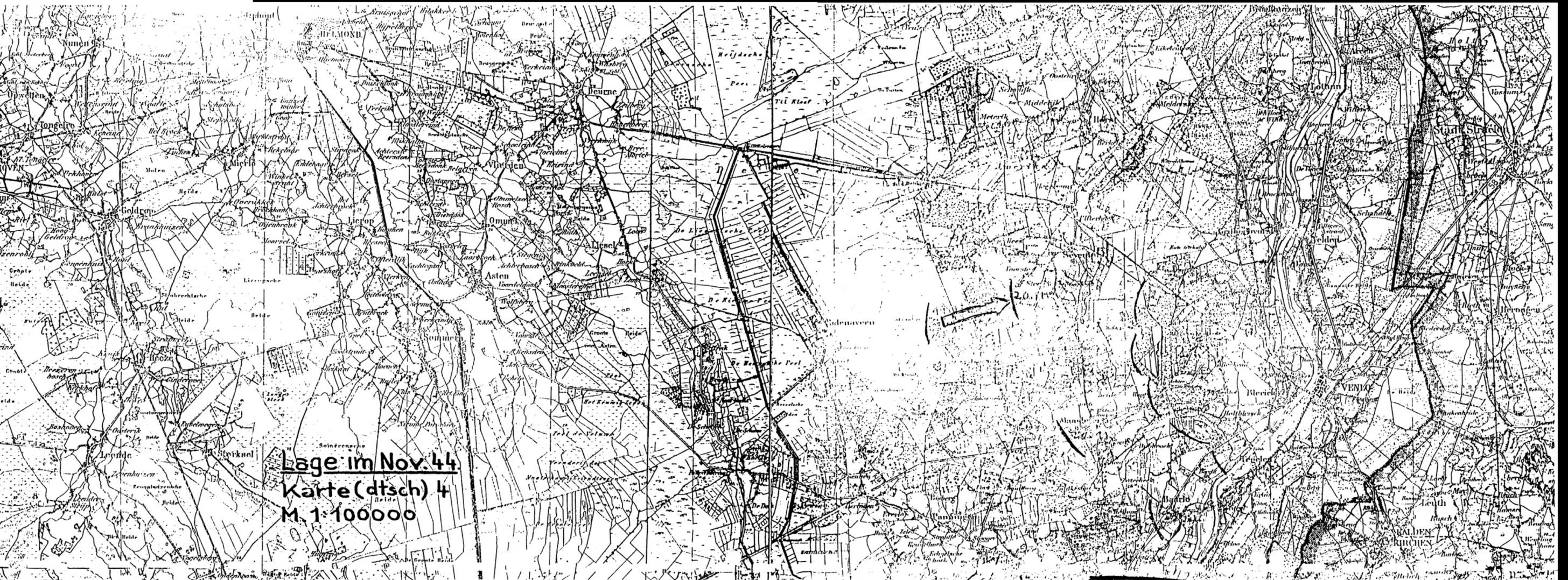




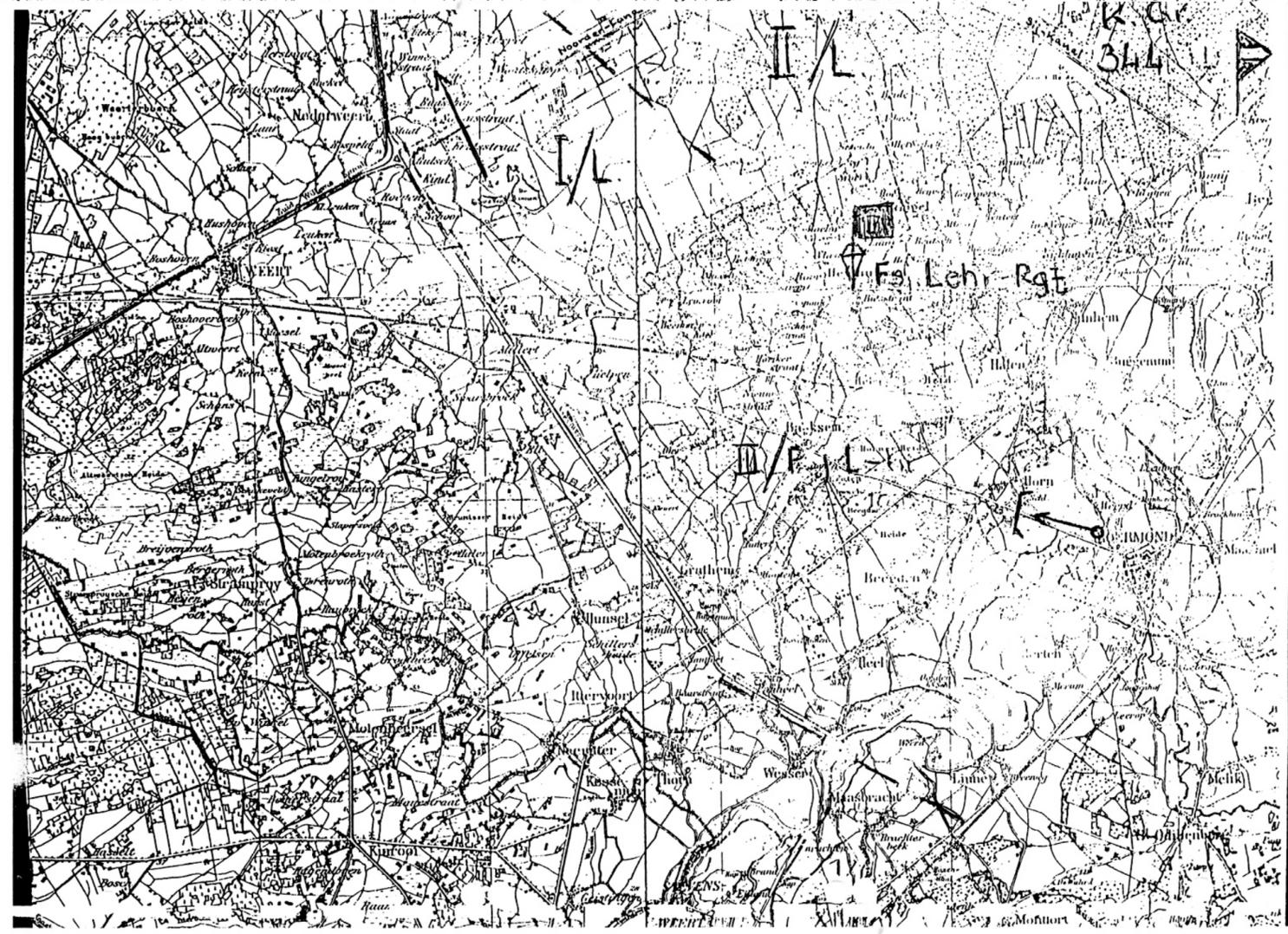
Lage vom 27.-31.10.44
Karte (dtisch) 3
M:1:100000



M:1:100000
Dix



Lage im Nov. 44
Karte (dtsh) 4
M. 1:100000



Fs Leh Rgt

K.G.
344